



## Die Bayerische Perinatalerhebung im Jahre 1987

Professor Dr. H. K. Selbmann (Tübingen) und Dr. Ch. Thieme (München)

### Ziele und Verbreitung der Perinatalerhebungen in der Bundesrepublik Deutschland

Die Qualitätssicherung und -verbesserung, die erst kürzlich in die Musterberufsordnung der Bundesärztekammer aufgenommen wurde und auch bei den Diskussionen des Gesundheitsreformgesetzes in vieler Munde ist, war von Anfang an das Hauptziel der Bayerischen Perinatalerhebung gewesen. Hervorgegangen ist sie aus der Münchener Perinatalstudie, an der sich in den Jahren 1975 bis 1978 bereits 26 geburtshilfliche „Pionier“-Kliniken beteiligt hatten. Im ersten Jahr der landesweiten Perinatalerhebung, 1979, beteiligten sich bereits 136 geburtshilfliche Kliniken bzw. Abteilungen an ihr. Acht Jahre danach waren es 173 Kliniken, die zusammen über 102 000 Geburten dokumentierten und sie zu einer gemeinsamen, qualitätsorientierten Auswertung zusammenführten. Ausgehend von der Hypothese, daß ein Qualitätsproblem in erster Linie ein Problem der fehlenden Information darüber ist, waren von Anfang an

● die Dokumentation aller Geburten unter Verwendung standardisierter perinatologischer Begriffe,

● die internen und externen Leistungsvergleiche,

● die detaillierte Beschreibung der perinatologischen Situation in Bayern und

● die Gewinnung neuer epidemiologischer Unterlagen zur Beantwortung aktueller perinatologischer Fragen

die angestrebten Mittel der Perinatalerhebung, um eine Qualitätsverbesserung geburtshilflichen Handelns zu erzielen. Das Ziehen von Konsequenzen aus den präsentierten Zahlen

und auffälligen Beobachtungen lag allerdings aufgrund der garantierten Klinikanonymität allein im Verantwortungsbereich der beteiligten Kliniken.

In der Zwischenzeit haben die Ideen der Bayerischen Perinatalerhebung in allen Bundesländern Fuß gefaßt, so daß sich 1986 in der Bundesrepublik Deutschland über 820 geburtshilfliche Kliniken an den 12 Perinatalerhebungen beteiligten, die zusammen ca. 491 000 Geburten dokumentierten (Tab. 1). Das heißt, daß drei von vier Neugeborenen in der Bundesrepublik Deutschland in den Perinatalerhebungen vertreten sind. Damit ist der Perinatalogische Erhebungsbogen zu jenem medizinischen Dokumentationsbogen geworden, der in der Bundesrepublik am häufigsten auf freiwilliger Basis ausgefüllt wird.

Zur Koordination der vielschichtigen Aktivitäten treffen sich jährlich auf Einladung der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns die Ver-

treter aller Perinatalogischen Arbeitsgemeinschaften auf dem Münchener Perinatal-Gespräch, das im November dieses Jahres zum sechsten Mal stattfinden wird. Die Zusammenarbeit der Bayerischen Kommission für Perinatalogie und Neonatologie mit den anderen Arbeitsgemeinschaften, insbesondere mit der Perinatalogischen Arbeitsgemeinschaft Niedersachsens, ist außerordentlich erfreulich und fruchtbar.

### Beteiligung an der Bayerischen Perinatalerhebung

Die Repräsentativität der in der Bayerischen Perinatalerhebung dokumentierten Geburten hat 1987 einen neuen Höchststand erreicht. Die 173 Kliniken, die sich 1987 an der Perinatalerhebung beteiligten, dokumentierten 86,3 Prozent aller bayerischen Geburten, so daß die aus ihren Erhebungsbogen gewonnenen statistischen Zahlen einen guten Einblick in das perinatalogische Geschehen in Bayern erlauben. 1,4 Prozent der ein-

Tabelle 1: Stand der Perinatalerhebungen in den deutschen Bundesländern 1986

Land	Beginn	Kinder in Tausend	Repräsentativität (%)	Zahl der Kliniken
Hamburg	1982	16	100	19
Rheinland-Pfalz	1985	32	86	70
Bayern	1975	102	85	175
Baden-Württemberg	1985	86	84	124
Niedersachsen	1980	57	80	99
Hessen	1981	41	78	63
Nordrhein	1982	71	77	96
Saarland	1985	8	75	20
Westfalen-Lippe	1984	59	71	120
Bremen	1982	5	65	7
Berlin (4. Quartal)	1986	3	65	13
Schleswig-Holstein	1983	12	49	20
<b>Bundesrepublik</b>		<b>491</b>	<b>76</b>	<b>826</b>



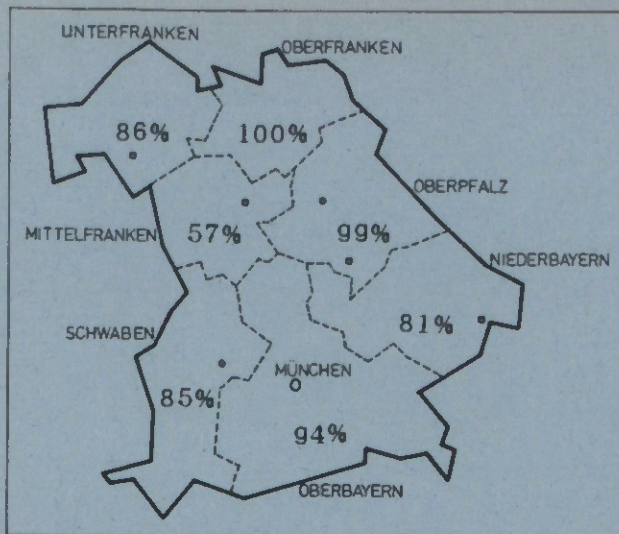


Abbildung 1:  
Repräsentativität der Geburten in der Bayerischen Perinatalerhebung 1987 nach Regierungsbezirken

gegangenen Erhebungsbogen konnten bei der Erstellung der landesweiten Statistiken nicht berücksichtigt werden, da sie aus Kliniken stammten, die nicht alle ihre Geburten dokumentiert hatten, und so eine Selektion nicht auszuschließen war. Die Abbildung 1 zeigt die Repräsentativität der Geburten der Bayerischen Perinatalerhebung in den sieben Regierungsbezirken. Während in Mittelfranken nur jede zweite Geburt dokumentiert wurde, ist die Beteiligung in Oberfranken, der Oberpfalz und Oberbayern als vorbildlich zu bezeichnen. Die seit vier Jahren in halbjährlichen Abständen erscheinenden BPE-Nachrichten haben sicher zu einer besseren Information der Kliniken und zu der erwähnten hohen Beteiligung beigetragen.

#### Neuerungen in der Bayerischen Perinatalerhebung ab 1987

Aus der bereits erwähnten intensiven Zusammenarbeit mit den anderen perinatologischen Arbeitsgemeinschaften ist die vierte Neuauflage des Erhebungsbogens, angepaßt an die Fortschritte der Geburtshilfe, entstanden. In ihn eingearbeitet sind u. a. die Schwangerschaftsbefundkataloge des seit 1986 gültigen Mutterpasses. Dieser neue Erhebungsbogen wurde 1987 das erste Mal in Bayern eingesetzt. Die anderen Arbeitsgemeinschaften werden den neuen Bogen im Lauf der nächsten Zeit ebenfalls einführen und von den in Bayern gemachten Erfahrungen profitieren. Ebenfalls überarbeitet und eingeführt wurden unter der Federführung der Bayerischen Kommission für Perinatalogie und Neonatologie:

- die erweiterten Klinikprofile mit neuem farbigem Gesicht, die ab 1987 u. a. eigene Abschnitte für die Frühgeburten, die Kaiserschnitt- und die Beckenendlagenentbindungen enthalten,
- die neuen Kurzstatistiken, die auf einen Blick den Kliniken den Vergleich mit ihren Vorjahresergebnissen bzw. mit den Ergebnissen aller Kliniken zusammen erlauben und
- die ausführlichen Geburtshilfestatistiken, die zum Beispiel jeder Klinik eine Bewertung der Schwangerschafts- und Geburtsbefunde in ihrem eigenen Patientengut ermöglichen.

Um den oft sehr großen zeitlichen Abstand zwischen dem Versand der Erhebungsbogen und dem Erhalt der Statistiken zu verkleinern und die bisweilen doch recht komplizierte Handhabung des Bogens zu erleichtern, wird derzeit in den Perinatologischen Arbeitsgemeinschaften intensiv der Einsatz von Personal-Computern in Erwägung gezogen. Diese Rechner könnten dann auch andere organisatorische Aufgaben in den Kliniken übernehmen. Die Entwicklung sol-

cher Rechner, die vor allem den Anforderungen einer Qualitätssicherung in der Geburtshilfe genügen, wird allerdings noch mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen.

#### Die perinatale Mortalität in Bayern

Die perinatale Mortalität stellt von jeher einen jener Indikatoren dar, an denen der Zustand der Krankenversorgung eines ganzen Landes, insbesondere aber der der Geburtshilfe gemessen wird. Dies gilt heute um so mehr, als die hohe Leistungsfähigkeit der Perinatalmedizin die Grenze zwischen Abort und unreifer Lebendgeburt in immer niedrigere Gewichtsklassen verlagert. So liegt die 7-Tage-Überlebenswahrscheinlichkeit von lebendgeborenen Kindern mit einem Geburtsgewicht unter 1000 Gramm in Bayern 1987 bereits über 60 Prozent. Die Zahl der Totgeburten unter 1000 Gramm ist dagegen nicht genau bekannt, da diese nach dem gültigen Personenstandsgesetz von den statistischen Landesämtern nicht erfaßt werden. Diese Tatsache behindert auch etwas die Berechnung der perinatalen Mortalität (Tot- und bis zum siebten Tag verstorbene Lebendgeburten) bei den unter 1000 Gramm wiegenden Neugeborenen der Bayerischen Perinatalerhebung. Daher wurde in Tabelle 2, wie allgemein üblich, die perinatale Mortalität einmal mit und einmal ohne die Totgeburten unter 1000 Gramm berechnet.

Während in den siebziger Jahren die perinatale Mortalität in Bayern noch von 23,6 Promille (1970) auf 12,0 Promille (1979) sank, verringerte sie sich von 1982 auf 1987 nur noch um etwa 20 Prozent, allerdings auf einem Niveau, von dem die Geburtshelfer vor zehn Jahren nur träumen konnten. Mit diesen Ergebnissen liegt Bayern in der Rangliste der deutschen Bundesländer seit geraumer Zeit mit an der

Tabelle 2: Entwicklung der perinatalen Mortalität (Promille) in Bayern 1982 bis 1987

Jahr	BPE alle Geburten	BPE ohne Totgeburten unter 1000 g	Statistisches Landesamt ohne Totgeburten unter 1000 g
1982	7,9	7,8	8,7
1983	7,7	7,5	8,4
1984	7,1	7,0	7,8
1985	7,3	7,1	7,7
1986	7,0	6,9	7,1
1987	7,0	6,8	7,0



Tabelle 3: Die perinatale Mortalität (Promille) in der BPE nach Geburtsgewicht 1982 und 1987

	Perinatale Mortalität	
	1982	1987
bis 1000 g	548,2	443,2
1000 bis 1499 g	271,1	207,9
1500 bis 1999 g	104,2	84,5
2000 bis 2499 g	29,2	23,1
2500 g und mehr	2,8	2,2
<b>Insgesamt</b>	<b>7,9</b>	<b>7,0</b>
Standardisiert nach Geburtsgewicht	7,9	6,2

Spitze. Die zahlenmäßige Reduktion wäre noch größer ausgefallen, wenn nicht die Neugeborenen unter 1000 Gramm um 41 Prozent, die von 1000 bis 1499 Gramm um 14 Prozent und die von 1500 bis unter 2500 Gramm um acht Prozent zugenommen hätten.

Die Aufgliederung der Neugeborenen nach dem Geburtsgewicht zeigt in allen Klassen eine einheitliche Reduktion der perinatalen Mortalität um 19 bis 23 Prozent (Tab. 3), was darauf schließen läßt, daß die verstärkten Bemühungen um die sehr kleinen Frühgeborenen auch den höheren Gewichtsklassen zugute kommen. Bei gleicher Geburtsgewichtsverteilung wie 1982 läge die perinatale Mortalität in der BPE 1987 nicht nur bei 7,0 Promille, sondern bei 6,2 Promille, was einer Reduktion um 22 Prozent oder 160 bayerischen Neugeborenen entspräche, die ihr Leben der verbesserten Geburtshilfe verdanken. Von dieser Reduktion sind im übrigen die Totgeburtlichkeit und die neonatale Mortalität (Versterben in den ersten sieben Lebenstagen) in gleichem Maße betroffen.

#### Tendenzen in der bayerischen Geburtshilfe zwischen 1982 und 1987

Die vergangenen sechs Jahre der bayerischen Geburtshilfe zeichnen sich insgesamt neben der kontinuierlich sinkenden perinatalen Mortalität durch eine Intensivierung der Überwachung von Schwangerschaft und Geburt, eine geringfügige Zunahme verschiedener Risiken und einen Rückgang der ärztlichen Interventionen aus, wenn man einmal vom kontinuierlichen Ansteigen der Kaiserschnittfrequenz absieht (Tab. 4).

Besonders erfreulich ist die zunehmende frühe und intensive Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersu-

chungen durch die Schwangeren. Drei von vier melden sich mittlerweile bereits im ersten Trimenon bei ihrem Arzt/Ärztin, nur noch jede 20. wird weniger als zweimal in der Schwangerschaft sonographiert.

Dennoch nimmt die Zahl der Frühgeburten leicht zu, was sich u. a. auch dadurch erklären läßt, daß manche abortgefährdete Schwangerschaft durch die intensive Betreuung zur Geburt geführt werden kann. Die Zervixinsuffizienz ist der einzige Schwangerschaftsbefund, dessen Häufigkeit drastisch abnimmt. Dies deutet auf eine frühere Übersensibilität hin und ist nicht zuletzt auf entsprechende Aufklärungsmaßnahmen durch die Bayerische Kommission für Perinatalogie und Neonatologie zurückzuführen. Erwartungsgemäß ging parallel dazu auch die Cerclage-Häufigkeit zurück. Für den Rückgang der i. v.-Tokolyse ist nahezu ausschließlich die Verringerung der Kurzzeittokolyse (bis zu drei Tagen) verantwortlich. Dagegen blieb die Frequenz der langdauernden Tokolyse (über eine Woche) mit 1,5 Prozent im Jahr 1987 gegenüber 1,6 Prozent in 1982 weitgehend konstant.

Die zunehmende Zahl von Schwangeren mit einem vorausgegangenem Kaiserschnitt erklärt sich durch die seit langem steigende Kaiserschnittfrequenz. Die häufiger werdende Überschreitung des Geburtstermins um mehr als neun Tage und die Zunahme der protrahierten Geburten läßt sich u. a. auf eine verhaltenere Intervention der Geburtshelfer (seltener medikamentöse Geburtseinleitung und weniger Wehenmittel sub partu) zurückführen.

Besonders erfreulich ist die enorme Steigerung der Nabelschnur-pH-Bestimmung, die eine objektive Beurteilung des kindlichen Zustandes ermöglicht und damit dem Geburtshelfer in der weiteren Versorgung des Neugeborenen eine größere Sicherheit gibt. Hier trägt die wiederholte Ansprechung des Themas durch die Bayerische Kommission für Perinatalogie und Neonatologie und die von ihr eingeholte Stellungnahme bei der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin Ihre Früchte. Wie wichtig die pH-Metrie ist, zeigt die Tatsache, daß trotz ihres dreimal häufigeren Einsatzes auch die Zahl der azidotischen Kinder mit einem pH-Wert un-

Tabelle 4: Risiken, Überwachungsmaßnahmen und ärztliche Interventionen 1982 und 1987

	1982 %	1987 %
<b>Überwachungsmaßnahmen</b>		
Erstuntersuchung vor der 13. Woche	66,3	76,6
10 und mehr Vorsorgeuntersuchungen	54,7	68,9
1. Ultraschalluntersuchung vor der 21. Woche	73,1	88,7
Antepartales Kardiotokogramm	49,9	67,9
CTG-Überwachung der Geburt (*)	88,8	90,7
Nabelschnurarterien-pH gemessen	16,0	49,1
- pH-Wert unter 7,10	0,5	1,2
Pädiater bei Frühgeburt anwesend	34,3	52,2
<b>Risiken</b>		
Zustand nach Sectio oder anderen Uterusoperationen	5,0	7,1
Blutungen vor der 28. Woche	3,0	3,8
Raucherin	13,9	14,4
Zervixinsuffizienz	6,7	3,7
Wehen vor der 37. Woche	10,3	10,0
Frühgeburt vor der 37. Woche	5,8	6,6
Terminüberschreitung	13,5	19,0
Protrahierte Geburt	8,5	12,8
Pathologische Herzöne sub partu	9,7	12,5
<b>Geburtshilfliche Maßnahmen</b>		
i. v.-Tokolyse	6,5	5,2
Orale Tokolyse	8,9	7,4
Cerclage	5,8	2,7
Medikamentöse Geburtseinleitung (*)	14,0	9,9
Wehenmittel sub partu	49,4	31,3
Kaiserschnittfrequenz	12,4	14,9
Verlegung des Kindes	9,7	11,1

(\*) = erheblich geänderte Erfassung in 1987



ter 7,10 um den Faktor 2,4 zugenommen hat, das heißt, viele dieser Kinder früher nicht erkannt wurden.

Die Verlegung der Neugeborenen in die neonatologischen Abteilungen stieg in den vergangenen sechs Jahren um 1,4 Prozent auf 11,1 Prozent an und ist durch die engere Zusammenarbeit von Geburtshelfern und Neonatologen und die bereits erwähnte Geburtsgewichtsverschiebung leicht erklärbar.

Die Ausdehnung der Befundkataloge – 52 Befunde für die Schwangerschaft in Übereinstimmung mit dem Mutterpaß und 34 Befunde unter der Geburt – führt dazu, daß immer weniger Schwangerschaften (45,1 Prozent) und Geburten (37,1 Prozent) unauffällig verlaufen. Hier wird eine Neubewertung der Befunde bezüglich ihres Risikos in Zukunft notwendig sein und mit Hilfe der Daten aus der BPE auch durchgeführt werden können.

#### Variation der Geburtshilfe in Bayern

Die Variation geburtshilflicher Befunde und Maßnahmen läßt sich am besten anhand der Klinikprofile studieren, die allen Kliniken zusammen mit ihren eigenen Werten zugestellt werden. So ist zum Beispiel die Zunahme der Kaiserschnittfrequenz – wenn auch nicht ausschließlich – auf die häufiger gestellte Indikation bei Beckenendlagegeburten, nach vorausgegangenem Kaiserschnitt und bei Frühgeburten zurückzuführen. Wie stark die Kaiserschnittraten bei Vorliegen verschiedener Befunde allerdings zwischen den Kliniken variieren, zeigt die Tabelle 5. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist jedoch zu bedenken, daß in dem Profil jeder Befund für sich (ohne Kombinationen) berücksichtigt wurde und nur die einzelne Klinik letztlich unter Hinzuziehung weiterer Daten eine Bewertung ihrer Sectorate in zu hoch oder zu niedrig vornehmen kann. Es wird hier, wie bei anderen Fragestellungen auch, in Zukunft Aufgabe der Bayerischen Kommission für Perinatologie und Neonatologie sein, den Kliniken noch deutlichere Orientierungshilfen anzubieten.

Wie die Klinikprofile gibt auch die Auswertung der Daten nach dem Standort der Kliniken Anregungen für Ansätze einer weiteren Verbesserung geburtshilflichen Handelns. Der Tabelle 6 läßt sich entnehmen, daß Mün-

Tabelle 5: Ausschnitte aus den Klinikprofilen Kaiserschnitt, Beckenendlage und Frühgeburten der BPE 1987

	P 10	Median	P 90
Sectorate insgesamt	9,4 %	14,3 %	20,7 %
Primäre Sectorate insgesamt	4,7 %	7,8 %	12,7 %
Sectorate bei regelrechter Schädellage und Tragzeit über 36 Wochen	4,4 %	8,7 %	14,0 %
Primäre Sectorate bei Frühgeburten	7,1 %	21,5 %	35,8 %
Primäre Sectorate bei BEL-Erstgebärenden	60,4 %	86,1 %	100,0 %
Primäre Sectorate bei BEL-Mehrgebärenden	23,3 %	51,9 %	79,3 %
Sectorate bei Zustand nach Sectio	35,0 %	57,3 %	77,6 %

(P 10 = unter diesem Wert liegen noch 10 Prozent [17] aller Kliniken, Median = links und rechts von diesem Wert liegt je die Hälfte [86] aller Kliniken, P 90 = über diesem Wert liegen noch 10 Prozent aller Kliniken)

chen in vieler Beziehung eine Ausnahme darstellt. Damit wird noch einmal bestätigt, daß die Ergebnisse der Münchener Perinatalstudie aus den Jahren 1975 bis 1978, an der sich bekanntlich überwiegend Münchener Kliniken beteiligt hatten, nicht immer für Bayern repräsentativ waren.

Unter dem Aspekt eines möglichst homogenen Versorgungsangebotes ist insbesondere die Frühzeitigkeit und Intensität der Schwangerschaftsüberwachung im regionalen Vergleich von Interesse. Diesbezüglich bestehen in den einzelnen Regierungsbezirken jedoch nur sehr geringe Unterschiede. Die Häufigkeit der Amniozentese bei Schwangeren über 35 Jahren liegt, sofern man München ausklammert, in Bayern zwischen 29 und 33 Prozent. Damit werden die Ergebnisse früherer Auswertungen bestätigt, denen zufolge für die Durchführung dieser Untersuchung in erster Linie das Alter der Schwangeren und weniger ihr Wohnort eine Rolle spielt. Die früher einmal beobachtete

hohe Cerclage-Frequenz in der Oberpfalz hat sich normalisiert, der Einsatz der i.v.-Tokolyse liegt dort aber gemeinsam mit Schwaben immer noch über dem Landesdurchschnitt. Sicher wird man sich auch Gedanken machen müssen, warum in Niederbayern die Fetalblutanalyse so selten durchgeführt wird, während es in Schwaben die Messung des Nabelschnurarterien-pH ist.

Daß nicht alle regionalen Unterschiede auf regionale Besonderheiten zurückzuführen sind, zeigt das Beispiel der Epi-/Periduralanästhesie. Hier treten in den Regierungsbezirken Frequenzen zwischen 2,2 und 17,7 Prozent auf. Aus dem Klinikprofil läßt sich aber entnehmen, daß mindestens 25 Prozent aller Kliniken gar keine Epiduralanästhesie durchführen, während sie von etwas mehr als zehn Prozent aller Kliniken mit einer Frequenz von 25 bis 80 Prozent eingesetzt wird. Die große Differenz zwischen den Regierungsbezirken erklärt sich also allein durch die Klinik-

Tabelle 6: Beschreibung der Geburtshilfe in den bayerischen Regierungsbezirken 1987 (Prozentangaben)

	München	restliches Obb.	Ndb.	Ofr.	Mfr.	Ufr.	Opf.	Schw.
Erstuntersuchung vor der 13. Woche 10 und mehr	79,1	79,0	75,8	74,2	73,4	72,6	76,7	78,0
Untersuchungen Amniozentese bei Schw. > 35 Jahren	71,3	69,7	66,9	66,8	64,9	68,7	70,1	69,8
Cerclage	43,0	32,8	30,7	30,2	32,0	28,9	30,7	29,6
i.v.-Tokolyse	2,1	3,4	2,9	2,2	0,7	1,9	4,0	3,4
Epi-/Periduralanästhesie	4,9	4,7	3,8	4,7	3,8	4,6	7,8	6,6
Sectio	11,7	8,5	8,8	17,7	2,2	4,4	15,7	8,7
Fetalblutanalyse	19,6	15,5	11,7	13,0	13,6	12,7	16,0	16,5
pH-Metrie	9,4	6,3	2,9	10,9	8,4	6,5	9,8	6,3
Frühgeburt	66,2	41,7	48,7	52,8	56,0	42,5	59,8	30,0
Mangelgeburt	8,6	5,7	6,1	6,6	7,8	7,1	6,9	6,7
Verlegung	9,6	8,5	8,4	9,6	9,9	8,3	8,4	8,8
	11,7	9,5	8,0	11,8	12,5	11,7	11,1	12,7



unterschiede, regionale Unterschiede spielen kaum eine Rolle.

Wie bei jeder Beobachtungsstudie sind auch bei der Perinatalerhebung kausale Interpretationen von Unterschieden oder Zusammenhängen nur mit Vorsicht vorzunehmen. Dennoch muß in Zukunft – wie bei der Frage nach Tschernobyl-Folgen schon begonnen – die epidemiologische Auswertung der gesammelten Daten noch intensiviert werden.

### Schlußbemerkungen

Die Bayerische Perinatalerhebung hat in den vergangenen zehn Jahren

ihres Bestehens viel erreicht und fühlt sich trotzdem nicht am Ende ihrer Wünsche. Das Bemühen um eine ständige Verbesserung des Informationsangebotes zeugt von einer funktionierenden Selbstkritik und der Bereitschaft, sich nicht auf den erreichten Lorbeeren auszuruhen. Auch wenn die alleinige Beteiligung einer Klinik an der Bayerischen Perinatalerhebung die Qualität ihrer Leistungen nicht zu bessern vermag, wenn die Klinik nicht selbst entsprechende Konsequenzen aus ihren Beobachtungen zieht, trägt doch die Perinatalerhebung insgesamt wesentlich zu einer größeren Transparenz in der Geburtshilfe bei. Hier wie überall gilt

eben, daß man nur dann seine Leistungen gezielt verbessern kann, wenn man auch seine Mängel kennt.

Aktuelle Ergebnisse aus der Bayerischen Neonatalerhebung werden, ebenfalls mit einer Teilnehmerliste, in einer der nächsten Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes“ veröffentlicht.

### Kontaktadresse:

*Kommission für Perinatologie und Neonatologie in Bayern, c/o Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Zentrale EDV, Arabellastraße 30/XII, 8000 München 80*

**Nachfolgend sind die Teilnehmer an der Bayerischen Perinatalerhebung (Stand: Frühjahr 1988) namentlich aufgeführt. Berücksichtigt sind alle Ärzte, die der Nennung ihres Namens zugestimmt haben. Kliniken, in denen einige, jedoch nicht alle geburtshilflich tätigen Belegärzte an der Bayerischen Perinatalerhebung beteiligt sind, werden als „teilbeteiligt“ bezeichnet.**

### Regierungsbezirk Oberbayern

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Altötting/Neuötting**  
(Cheferzt: Dr. Gastroph)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Bad Aibling**  
(Belegärzte: Dr. Bodczek, Dr. Dietrich)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Bad Reichenhall**  
(Chefarzt: Dr. Haas)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Bad Tölz** und Krankenhaus **Benediktbeuern**  
(Belegärzte: Dr. Nitschke, Dr. Schwarzmayr sen., Dr. Schwieder, Dr. Vogel; teilbeteiligt)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Burghausen**  
(Chefarzt: Frau Dr. Seibold)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Berchtesgaden**  
(Belegärzte: Dr. Förtig, Dr. Niedermeyer)

Frauenklinik Dr. Koschade, **Dachau**  
(Belegärzte: Frau Dr. Bolle-Martin, Dr. Koschade, Dr. Krone, Dr. Kruse, Frau Dr. Lohmann, Dr. Möller, Frau Dr. Schmutzler, Dr. Staufer, Dr. Tzschirmtsch, Dr. De Waal)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Dachau**  
(Chefarzt: Dr. Erdmann)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Ebersberg**  
(Chefarzt: Dr. Bergauer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Eichstätt**  
(Belegärzte: Dr. Dietsl, Dr. Peschek)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Erding**  
(Leitende Ärzte: Professor Dr. Klose, Dr. Bauer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Freilassing**  
(Belegärzte: Dr. Koch, Dr. Thienemann)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Freising**  
(Cheferzt: Dr. v. Düsterlho)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Fürstentfeldbruck**  
(Chefarzt: Dr. Keck)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Garmisch-Partenkirchen**  
(Chefarzt: Dr. Strauss)

Klinik Dr. Wolfart, **Gräfelfing**  
(Belegärzte: Dr. Adamczyk, Dr. Bachmann, Dr. Batisweiler, Dr. Brügger, Dr. Haselbacher, Dr. Hefner, Dr. Heubeck, Dr. Hildenbrand, Dr. Hölscher, Dr. Maier, Dr. Platzer, Dr. Schneider, Dr. Walter, Dr. Ziemann)

Geburtshilflich-gynäkologische Klinik, Klinikum **Ingolstadt**  
(Chefarzt: Professor Dr. Müller-Holve)

Privatklinik Dr. Maul, **Ingolstadt**  
(Belegärzte: Dr. Madzar, Dr. Pirkl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Belegabteilung des Kreiskrankenhauses **Kösching**  
(Belegarzt: Dr. Jezek)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Luitpoldkrankenhauses, **Kolbermoor**  
(Belegärzte: Dr. Cauzzi, Dr. Fritsch, Dr. Obermeyer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Landsberg/Lech**  
(Chefarzt: Dr. Welb)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Moosburg**  
(Belegärzte: Dr. Kahlert, Dr. Steiner, Dr. Struller)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Mühldorf**  
(Belegärzte: Dr. Eilers, Dr. Ziegler)

I. Frauenklinik und Hebammenschule der Universität **München**  
(Direktor: Professor Dr. Kindermann)

Frauenklinik im Klinikum Großhadern der Universität **München**  
(Direktor: Professor Dr. Hepp)

Frauenklinik und Poliklinik der Technischen Universität **München** im Klinikum rechts der Isar  
(Direktor: Professor Dr. Graeff)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **München-Harlaching**  
(Chefarzt: Professor Dr. Jonatha)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **München-Neuperlach**  
(Chefarzt: Dr. Mehring)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **München-Schwabing**  
(Chefarzt: Professor Dr. Lohe)



Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses

**München-Pasing**

(Chefarzt: Professor Dr. Zimmer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Krankenanstalt des Dritten Ordens, **München-Nymphenburg**

(Chefarzt: Dr. Lelx)

Klinik Dr. Haas, **München**

(Belegärzte: Dr. Anton, Dr. Becker, Dr. Brehm, Dr. Bullinger, Frau Dr. Dabelstein, Dr. Etzal, Dr. Georgi, Dr. Glasser, Frau Dr. E. Goepfert, Dr. R. Goepfert, Dr. Goppelt, Dr. Groebl, Dr. Gross, Dr. Hecker, Dr. Koch, Dr. Krause, Frau Dr. Kraus-Oversohl, Dr. Malige, Dr. P. Mehringer, Dr. R. Mehringer, Dr. Rebhan, Dr. Riadl, Dr. Schrembs, Dr. Tiller, Dr. Veit, Dr. Weber, Dr. Woell)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Krankenanstalt Rotes Kreuz, **München-Nymphenburg**

(Chefarzt: Professor Dr. Weidenbach; Belegärzte: Dr. Baumgärtner, Dr. Bosl, Dr. Brückner, Dr. Esser, Dr. Granetzny, Dr. Hein, Dr. Kammermeier, Frau Dr. Pittermann, Dr. Schwarze, Dr. Wolf)

Frauenklinik vom Roten Kreuz, **München**

(Belegärzte: Frau Dr. Ackermann, Professor Dr. Baller, Dr. Bernhard, Dr. Büttner, Dr. Heuberger, Dr. Holdschuer, Frau Dr. H. Krauß, Dr. V. Krauß, Dr. Nowotny, Dr. Lauterbach, Dr. Maczey, Dr. Vaasen)

Frauenklinik Bogenhausen Dr. Boruth, **München**

(Belegärzte: Dr. Appel, Dr. Boruth, Dr. Csaky, Dr. Eftimov, Dr. Estel, Dr. Jäger, Dr. Kulbe, Dr. Miller, Dr. Renner, Dr. Seiler)

Frauenklinik Dr. Geisenhofer GmbH, **München**

(Belegärzte: Dr. Dietsch, Dr. Drechsel, Dr. Dürre, Dr. Gartner, Dr. Gaertner, Dr. Gelsenhofer, Dr. v. Gültlingen, Dr. Hauser, Dr. Hoffmeister, Dr. Linhardt, v. Löwensprung, Dr. Mahr, Dr. Oholz, Dr. Schneider, Dr. Schroff, Staudinger)

Privatfrauenklinik Dr. Krüsmann, **München-Pasing**

(Belegärzte: Dr. Bernhardt, Frau Dr. Eichhorn, Dr. Gütt, Dr. Grüner, Dr. Hirt, Dr. Hohner, Dr. v. Holleben, Dr. Kleiber, Dr. Koch, Dr. G. Krüsmann, Dr. W. Krüsmann sen., Dr. W. Krüsmann jun., Frau Dr. E. Marx, Dr. G. Marx, Dr. Nikolov, Dr. Popp, Dr. Rothhaas, Dr. Schmidt, Dr. Shirvan, Staudinger, Dr. Zehmisch)

Paracelsus-Klinik, **München**, vorm. Klinik Dr. Spreng

(Belegärzte: Dr. Baumstieger, Dr. Bernhard, Dr. Biehler, Dr. Engelhardt, Dr. Hanken, Dr. Horvath, Dr. Kamm, Dr. Koch, Dr. Koller, Dr. Kutzer, Dr. Lante, Dr. Loeniker, v. Lovenberg, Dr. Oittner, Dr. Post, Dr. Reindl, Dr. Sasse, Dr. Schulza, Dr. Schuster, Dr. Sperl, Dr. Spreng, Dr. Ulrich, Dr. Wiesinger, Dr. Wurst, Dr. Zeiss)

Privatklinik und Entbindungshalm Dr. W. v. Weidenbach, **München**

(Belegärzte: Dr. Alter, Dr. Bernhardt, Dr. Brunner, Dr. Fesser, Dr. Hartmann, Dr. Khalaf, Dr. Kördel, Dr. Kramer, Dr. Marx, Dr. Naegele, Dr. Riessner, Dr. Sauri-Montalt, Dr. Schall, Dr. Scharifzadeh, Dr. Toroutz, Dr. Tsachiotis, Dr. v. Weidenbach)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Kliniken St. Elisabeth, **Neuburg/Donau**

(Belegärzte: Dr. Kopf, Dr. Oartel)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Knappschaftskrankenhauses **Peißenberg**

(Belegärzte: Dr. Plattner, Dr. Pohl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Penzberg**

(Belegärzte: Dr. Binder, Dr. Pollmann)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Pfaffenhofen**

(Belegärzte: Dr. Klehr, Dr. Meinersmann, Dr. Wiedemann)

Frauenklinik **Prian GmbH** Dr. Lehnert  
(Belegärzte: Dr. Honecker, Dr. H. Lehnert, Dr. M. Lehnert, Dr. W. Lehnert, Frau Dr. Murr, Sabel, Dr. Steinseifer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Klinik des Städtischen Krankenhauses **Rosenheim**

(Chefarzt: Dr. Kneer)

Frauenklinik **Rosenheim**

(Belegärzte: Dr. Bab, Dr. Diewald, Dr. Kersch, Frau Dr. I. Klemm, Dr. H. Klemm, Dr. Knorr, Dr. Music, Dr. Pohl, Dr. Schilbach, Dr. Straubinger, Dr. Thamm, Dr. Zettl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Schongau**

(Belegärzte: Dr. Rohwer, Dr. Vogler)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Schrobenhausen**

(Belegärzte: Dr. Köhl, Dr. Sahiri)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Starnberg**

(Chefarzt: Professor Dr. Dittmar)

Frauenklinik, **Starnberg am See**  
(Belegärzte: Dr. Articus, Dr. Hofmaier, Dr. Horkel, Dr. Kratochvil, Dr. Rexillus, Dr. Wittmaack)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Tegernsee**

(Chefarzt: Dr. Witthauer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Stadtkrankenhauses **Traunstein**

(Chefarzt: Dr. Schafbauer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Wasserburg**

(Chefarzt: Dr. Miethaner)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Wolfartsheusen**

(Belegärzte: Dr. Kornhas, Dr. Strobel)

**Regierungsbezirk Oberfranken**

Frauenklinik im Klinikum **Bamberg**  
(Chefarzt: Professor Dr. Krone)

Frauenklinik des Klinikums **Bayreuth**  
(Chefarzt: Professor Dr. Weidinger)

Frauenklinik - Landkrankenhaus **Coburg**  
(Chefarzt: Dr. Junker)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Forchheim**  
(Chefarzt: Dr. Gsänger)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Klinikums **Hof**  
(Belegärzte: Dr. Adelt, Dr. Grancay, Dr. Holtay-Mayer, Dr. Meyer, Dr. Schneider; teilbeteiligt)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Kronach**  
(Chefarzt: Dr. Beyerle)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Stadt- und Kreiskrankenhauses **Kulmbach**  
(Chefarzt: Dr. Hägele)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Lichtenfels**  
(Chefarzt: Dr. Brendt)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Münchberg**  
(Belegärzte: Dr. Brendler, Dr. Bumiller)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Naiba**  
(Belegärzte: Dr. Krapp)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Pegnitz**  
(Belegärzte: Czerwinski, Dr. Kleißl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreis- und Stadtkrankenhauses **Wunsiedel-Marktredwitz**  
(Chefarzt: Dr. Fikentscher)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreis- und Stadtkrankenhauses **Wunsiedel-Seib**  
(Chefarzt: Dr. Gailer)

**Regierungsbezirk Mittelfranken**

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Altdorf**  
(Belegärzte: Dr. Herzog)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Stiftsklinik Augustinum, **Bad Windsheim**  
(Belegärzte: Dr. Rässler, Schmidt)

Frauenklinik mit Poliklinik und Hebammenschule der Universität **Erlangen-Nürnberg**  
(Direktor: Professor Dr. Lang)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Feuchtwangen**  
(Belegärzte: Dr. Schulte)



Frauenklinik – Stadt Krankenhaus **Fürth**  
(Chefarzt: Dr. Heise)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Gunzenhausen**

(Belegärzte: Frau Dr. Gotthardt-Neidhardt, Dr. Holzberger, Dr. Mäderer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Lauf**  
(Belegarzt: Dr. Nieland; teilbeteiligt)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Neustadt/Aisch**  
(Chefarzt: Dr. Gabor)

Frauenklinik II des Städtischen Klinikums **Nürnberg**  
(Leitender Arzt: Professor Dr. Felge)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Theresienkrankenhauses, **Nürnberg**  
(Belegärzte: Dr. Gössler, Dr. Kossakiewicz; teilbeteiligt)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Roth**  
(Belegarzt: Dr. Gruhl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Stadtkrankenhauses **Schwabach**  
(Chefarzt: Dr. Gross)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Stadtkrankenhauses **Treuchtlingen**  
(Belegärzte: Dr. Bornabusch, Dr. Lazowski)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Wassertrüdingen**  
(Belegärzte: Dr. Betz, Frau Dr. E. Blech, Dr. W. Blech, Gröbl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Weißenburg**  
(Belegärzte: Dr. Fernbacher, Dr. Walther)

### Regierungsbezirk Unterfranken

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Alzenau**  
(Chefarzt: Dr. Hammerschmidt)

Frauenklinik des Städtischen Krankenhauses **Aschaffenburg**  
(Chefarzt: Professor Dr. Strobal)

Frauenklinik **Aschaffenburg**  
(Belegärzte: Dr. Graeber, Frau Dr. Halbach)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Bad Brückenau**  
(Belegärzte: Dr. Placzek, Dr. Blümm)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses **Bad Kissingen**  
(Chefarzte: Dr. Fuchs, Dr. Piekarski)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Bad Neustadt**  
(Belegarzt: Dr. Zitzmann)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Erlenbach**  
(Chefarzt: Privatdozent Dr. Herms)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Carl-von-Hess-Krankenhauses, **Hammelburg**  
(Belegärzte: Dr. Hedrich, Dr. Schott)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Haßfurt**  
(Chefarzt: Dr. Drescher)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Karlstadt**  
(Belegarzt: Dr. Vogtmann)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Kitzingen**  
(Belegärzte: Dr. Ackermann, Dr. Klein)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Lohr a. M.**  
(Belegärzte: Dr. Dornhöfer, Dr. Mai)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Miltenberg**  
(Belegärzte: Dr. Drescher, Dr. Maass)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Krankenhauses **Ochsenfurt**  
(Belegärzte: Dr. Böhm, Dr. Golombek, Dr. Weber)

Privat-Frauenklinik Dr. Knüpffer, **Schweinfurt**  
(Belegärzte: Dr. Kattner, Dr. Knüpffer)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Krankenhauses St. Josef, **Schweinfurt**  
(Belegärzte: Dr. Maier-Winter, Dr. Nohar, Dr. Pfaff, Dr. Zientek)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Leopoldina Krankenhauses der Stadt **Schweinfurt**  
(Chefarzt: Professor Dr. Christ)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Gemeindekrankenhauses **Werneck**  
(Belegärzte: Dr. Hanschke, Dr. Kellermann, Dr. Schwind)

Universitäts-Frauenklinik und Hebammenschule **Würzburg**  
(Direktor: Professor Dr. Wulf)

Frauenklinik Martha-Haus, **Würzburg**  
(Belegärzte: Dr. Bartsch, Dr. Engelschalk, Dr. Lurz, Dr. Rupp)

Geburtshilflich-gynäkologische Abteilung der Missionsärztlichen Klinik, **Würzburg**  
(Chefarzt: Dr. Wald)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Theresienklinik, **Würzburg**  
(Belegarzt: Dr. Schömig; teilbeteiligt)

### Regierungsbezirk Oberpfalz

Frauenklinik des Städtischen Marienkrankenhauses **Amberg**  
(Chefarzt: Professor Dr. Berg)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Auerbach**  
(Belegarzt: Dr. Just)

Stiftungskrankenhaus **Berching**  
(Belegarzt: Frau Dr. Herbaty)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Burglenzenfeld**  
(Belegärzte: Dr. Erlbeck, Dr. Klausen)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Cham**  
(Chefarzte: Dr. Dimpfl, Dr. Neudecker)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Eschenbach**  
(Belegarzt: Dr. Ponnath)

Städtisches Krankenhaus **Freystadt**  
(Belegärzte: Frau Dr. H. Norys, Dr. C. Norys)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Furth I. Wald**  
(Belegarzt: Dr. Wendel)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Stiftungskrankenhauses **Hirschau**  
(Belegarzt: Dr. Rücker)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Kemnath**  
(Belegarzt: Dr. Decker)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Kötzting**  
(Chefarzt: Dr. Metschl)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Nabburg**  
(Belegarzt: Dr. Kunze)

Gynäkologische Abteilung, Kreiskrankenhaus **Neumarkt/Opf.**  
(Chefarzt: Professor Dr. Egger)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Neustadt a. d. Waldnaab**  
(Chefarzt: Dr. Tratz)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Oberveichtach**  
(Belegärzte: Dr. Falk, Dr. Stauber)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Klinik St. Hedwig, **Regensburg**  
(Chefarzt: Dr. Krumbacher)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Krankenhauses St. Josef, **Regensburg**  
(Chefarzt: Dr. Prasser)

Klinik Dr. Opitz, gynäkologisch-geburtshilfliches Fachkrankenhaus, **Regensburg**  
(Belegärzte: Dr. Bächer, Dr. Gerl, Dr. Liebl, Dr. Opitz, Dr. Tiemann)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Evangelischen Krankenhauses **Regensburg**  
(Belegärzte: Dr. Biehler, Dr. Plessner, Dr. Schneider)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Roding**  
(Chefarzt: Dr. Müller)

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des St. Barbara-Krankenhauses, **Schwandorf**  
(Belegärzte: Dr. Liebelt, Dr. B. Schleicher,



Dr. K. Schleicher, P. Schleicher, Dr. Schneider)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Sulzbach-Rosenberg**  
(Chelarzt: Dr. Kurz)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Tirschenreuth**  
(Belegärzte: Dr. RÜth, Dr. Schmid)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Weiden**  
(Chelarzt: Dr. Fabriz)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Wörth**  
(Belegarzt: Dr. Mayer)

### Regierungsbezirk Niederbayern

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Bogen**  
(Chelarzt: Dr. Gröger)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Haupt-Krankenhauses **Deggendorf**  
(Chelarzt: Dr. Kress)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Eggenfelden**  
(Chelarzt: Dr. Siebert)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Kelheim**  
(Chelarzt: Dr. Warnick)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Landau**  
(Chelarzt: Dr. Probeck)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Landshut**  
(Chelarzt: Professor Dr. Spechter)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Landshut-Achdorf**  
(Chelarzt: Privatdozent Dr. Elser)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Mallersdorf**  
(Belegarzt: Dr. Gerlich)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Pfarrkirchen**  
(Belegärzte: Dr. Felixberger, Dr. Ziegert)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Rotthalmünster**  
(Chelarzt: Dr. Ferstl)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Simbach**  
(Belegarzt: Dr. Müller-Wühr; teilbeteiligt)

Frauenklinik des Elisabeth-Krankenhauses, **Straubing**  
(Chelarzt: Professor Dr. Zahn)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung der Privatklinik Süd, **Straubing**

(Ärzte: Dr. Gierer, Dr. Herpich, Dr. Klenert, Dr. Till, Dr. Widmer)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Viechtach**  
(Belegärzte: Dr. Kaunzner, Dr. Morvey)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Vilsbiburg**  
(Chelarzt: Dr. Wolf)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Vilshofen**  
(Belegärzte: Dr. Bachmaler, Dr. Köhler, Dr. Wallner)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Zwiesel**  
(Belegärzte: Dr. Berger, Dr. Meltzer)

### Regierungsbezirk Schwaben

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Aichach**  
(Belegarzt: Dr. Reichert; teilbeteiligt)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Krankenhauses Haunstetten, Krankenhauszweckverband **Augsburg**  
(Belegärzte: alle Belegärzte nehmen teil)

Frauenklinik des Josefinums, **Augsburg**  
(Belegärzte: Dr. Charles, Dr. Epple, Dr. Estermann, Dr. Gehring, Dr. Gernhardt, Dr. Glatt, Dr. Hansel, Dr. Jäger, Dr. Jahrsdörfer, Dr. Kaut, Dr. Kirschbaum, Dr. Kleindienst, Frau Dr. M. Krey, Dr. O. Krey, Dr. Lueb, Dr. Schalm, Dr. Tihany, Dr. Tillo, Dr. Wielend, Dr. Wiesbeck, Dr. Wöhlle, Dr. Zehles)

Frauenklinik im Zentralklinikum **Augsburg**  
(Chelarzt: Professor Dr. Holzmann)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Bobingen**  
(Belegärzte: Dr. Chmelik, Dr. Welsch)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Krankenhauses St. Josef, **Buchloe**  
(Belegarzt: Dr. Kincer; teilbeteiligt)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses, **Dillingen**  
(Belegarzt: Dr. Franck)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Donauwörth**  
(Chelarzt: Dr. Glaser)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Friedberg**  
(Belegärzte: Dr. Kroder, Dr. Paczynski, Dr. Schlüter)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Füssen**  
(Chelarzt: Dr. Ruff)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Günzburg**  
(Belegarzt: Dr. Giebel, Dr. Goertich, Dr. Sprenger)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Illertissen**  
(Belegarzt: Dr. Keffer)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Immenstadt**  
(Belegärzte: Dr. Bartl, Dr. Stresser, Dr. Wild)

Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Krankenhauszweckverband **Kaufbeuren-Ostallgäu**  
(Chelarzt: Dr. Pigisch)

Gynäkologisch-geburtshilflche Tagesklinik Dr. Siebert, **Kaufbeuren**

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Stadtkrankenhauses **Kempton**  
(Chelarzt: Dr. Vogt)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Lauingen**  
(Belegärzte: Dr. Anstett, Dr. Gerlach, Dr. Maulid, Dr. Nazhan)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Dr. Otto-Gessler-Krankenhauses, **Lindenberg**  
(Belegärzte: Frau Dr. R. Eberhardinger, Dr. R. Eberhardinger, Dr. Haag)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Stadtkrankenhauses **Memmingen**  
(Chelarzt: Privatdozent Dr. Götz)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Memmingen**  
(Chelarzt: Dr. Wilhelm)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Mindelheim**  
(Belegärzte: Dr. Büllmann, Goebel)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Marienheimes, **Mussenhausen**  
(Belegarzt: Dr. Kratzer [bis 31.3.88])

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Krankenhauses der Vereinigten Wohltätigkeitsstiftungen, **Nördlingen**  
(Belegärzte: Dr. Brandl, Dr. Tykal)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Oettingen**  
(Belegarzt: Dr. Vogelgsang)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Schwabmünchen**  
(Belegärzte: Dr. Drechsel, Dr. Thiele)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Städtischen Krankenhauses **Sonthofen**  
(Belegärzte: Dr. Leopolder, Dr. Linke-mann)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Weißenhorn**  
(Belegärzte: Dr. Aboul-Kheir, Dr. Multerer)

Gynäkologisch-geburtshilflche Abteilung des Kreiskrankenhauses **Wertingen**  
(Chelarzt: Dr. Schäler)



# Information der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

## Zu besetzende Kassenarztsitze in Bayern

Wir empfehlen Ihnen, sich in jedem Fall vor Ihrer Niederlassung mit der zuständigen Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in Verbindung zu setzen und sich wegen der Möglichkeiten und Aussichten einer kassenärztlichen Tätigkeit beraten zu lassen. Dort erfahren Sie auch, wo und in welchem Umfang Förderungsmöglichkeiten bestehen.

### Oberbayern

**Moosburg, Lkr. Freising:**  
1 HNO-Arzt

**Landkreis Neuburg-Schrobenhausen:**  
1 Hautarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberbayern der KVB, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21, Telefon (0 89) 57 09 30.

### Oberfranken

**Lichtenfels:**  
1 Augenarzt

**Rödental, Lkr. Coburg:**  
1 HNO-Arzt

**Hof/Saale:**  
1 Heuterzt

**Kronach:**  
1 Internist

**Münchberg, Lkr. Hof:**  
1 Internist  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberfranken der KVB, Brandenburger Straße 4, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 29 21.

### Mittelfranken

**Nürnberg:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

**Landkreis Nürnberger Land:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
(Gemeinschaftspraxis)

**Gunzenhausen:**  
1 Chirurg

**Landkreis Roth/Schwabach:**  
1 Hautarzt

**Landkreis Ansbach:**  
1 Internist

**Landkreis Fürth:**  
1 Internist  
(Praxisgemeinschaft)

**Nürnberg:**  
3 Internisten  
(Praxisübernahmemöglichkeiten)

**Landkreis Nürnberger Land:**  
1 Internist  
(Gemeinschaftspraxis)

**Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen:**  
1 Internist  
(Gemeinschaftspraxis)

**Nürnberg:**  
1 Nervenarzt  
(Gemeinschaftspraxis)

**Nürnberg:**  
1 Orthopäde  
(Praxisübernahmemöglichkeit)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Mittelfranken der KVB, Vogelsgarten 6, 8500 Nürnberg 1, Telefon (09 11) 46 27-307 (Frau Gresens / Herr Hubatschek).

### Unterfranken

**Obernburg-Eisenbach, Lkr. Miltenberg:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

**Oberaurach, Lkr. Haßberge:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

**Erlenbach/Klittingen, Lkr. Miltenberg:**  
1 Augenarzt

**Ebern/Eltmann-Ebelsbach/Haßfurt, Lkr. Haßberge:**  
2 Augenärzte

**Gerolzhofen, Lkr. Schweinfurt:**  
1 Augenarzt

**Alzenau, Lkr. Aschaffenburg:**  
1 HNO-Arzt

**Karlstadt/Marktheidenfeld, Lkr. Main-Spessart:**  
1 HNO-Arzt

**Haßfurt/Ebern, Lkr. Haßberge:**  
1 HNO-Arzt

**Bad Neustadt/Bad Königshofen, Lkr. Rhön-Grabfeld:**  
1 HNO-Arzt

**Bad Neustadt, Lkr. Rhön-Grabfeld:**  
1 Hautarzt

**Karlstadt/Marktheidenfeld, Lkr. Main-Spessart:**  
1 Hautarzt

**Marktheidenfeld, Lkr. Main-Spessart:**  
1 Internist

**Erlenbach, Lkr. Miltenberg:**  
1 Kinderarzt

**Planungsbereich Kitzingen, Lkr. Kitzingen:**  
1 Kinderarzt

**Bad Brückenau, Lkr. Bad Kissingen:**  
1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Unterfranken der KVB, Hofstraße 5, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 307-0.

### Oberpfalz

**Kirchentumbach, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt

**Sulzbach-Rosenberg, Lkr. Amberg-Sulzbach:**  
1 Augenarzt

**Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Augenarzt

**Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Augenarzt

**Nabburg, Lkr. Schwandorf:**  
1 Augenarzt

**Kemnath, Lkr. Tirschenreuth:**  
1 Augenerzt

**Roding, Lkr. Cham:**  
1 Frauenarzt

**Waldmünchen, Lkr. Cham:**  
1 Frauenarzt

**Kemnath, Lkr. Tirschenreuth:**  
1 Frauenarzt

**Landkreis Amberg-Sulzbach:**  
1 HNO-Arzt

**Landkreis Cham:**  
1 HNO-Arzt

**Landkreis Schwandorf:**  
1 HNO-Arzt

**Landkreis Cham:**  
1 Hautarzt

**Weiden:**  
1 Hautarzt

**Landkreis Tirschenreuth:**  
1 Hautarzt

**Furth i. W., Lkr. Cham:**  
1 Internist

**Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Internist

**Planungsbereich Tirschenreuth:**  
1 Internist

**Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Kinderarzt

**Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:**  
1 Kinderarzt

**Planungsbereich Schwandorf:**  
1 Kinderarzt

**Tirschenreuth:**  
1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberpfalz der KVB, Yorckstraße 15/17, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 3782-0.

### Niederbayern

**Dingolfing, Lkr. Dingolfing-Landau:**  
1 Augenarzt

**Rottenburg a. d. Laaber, Lkr. Landshut:**  
1 Augenarzt

**Hauzenberg, Lkr. Passau:**  
1 Augenarzt

**Mallersdorf-Pfaffenberg, Lkr. Straubing-Bogen:**  
1 Augenarzt

**Regen, Lkr. Regen:**  
1 Frauenarzt

**Landkreis Passau und kreisfreie Stadt Passau:**  
1 Hautarzt

**Pfarrkirchen, Lkr. Rottal/Inn:**  
1 Hautarzt  
(Praxisübernahme)

**Regen, Lkr. Regen:**  
1 Hautarzt

**Rottenburg e. d. Laaber, Lkr. Landshut:**  
1 Kinderarzt

**Weidkirchen, Lkr. Freyung-Grafeneu:**  
1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Niederbayern der KVB, Lilienstraße 5-9, 8440 Straubing, Telefon (0 94 21) 2 30 61.

### Schwaben

**Dillingen oder Wertingen, Lkr. Dillingen:**  
1 Hautarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Schwaben der KVB, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-0.



### Zur Steuerreform

Die Bonner Koalition hat ihre erste Reform hinter sich gebracht – mehr schlecht als recht. Der häufig unsinnige Streit und das mühselige Gesetzgebungsverfahren mit immer neuen Überraschungen und Kompromissen verdeckt freilich, daß sich die Koalition exakt an ihren Zeitplan gehalten hat. Daraus lassen sich wohl auch Schlüsse für den weiteren Ablauf der Beratungen über die Gesundheitsreform und die Rentenreform ableiten. Kohl drängt, daß auch hier der Zeitplan eingehalten wird. Er weiß, daß es noch viel Widerstand geben wird. Da muß er ein Interesse daran haben, die Gesetzgebung möglichst frühzeitig vor den nächsten Wahlen zu beenden. Kohl mag hoffen, daß es dann die Chance gibt, das politische Klima für die Koalition wieder zu verbessern. Daß Union und F.D.P. in einem Stimmungstief stecken, ist nicht zu übersehen. Es reicht inzwischen sogar weit bis nach Bayern hinein.

Auf der Aktivseite der Koalition war bislang ihre Finanzpolitik zu verbuchen. Stoltenberg war lange Zeit Kohls wichtigste Stütze im Kabinett. Aber der Finanzminister hat inzwischen seinen politischen Rückhalt und ein Ansehen verloren; das wird nicht schnell zu ändern sein. Damit erscheint auch seine Stellung als Finanzminister gefährdet. Der Minister hat Fehler gemacht; er hat zu oft den Forderungen aus den Parteien und der starken Gruppen nachgegeben. Zu Beginn der Wahlperiode hat er seine starke Stellung nicht genutzt, jene in die Schranken zu weisen, die ihn schwächen wollten, um leichter in die Bundeskasse greifen zu können. Auch CDU-Generalsekretär Geißler und Bundesarbeitsminister Blüm zählten dazu. Ihnen vor allem ist es anzulasten, daß die Diskussion über die Steuerreform von Anfang an auf das falsche Gleis geschoben wurde. Es sollte nicht vergessen werden, daß vor allem die CSU und die F.D.P. mit Kohl und Stoltenberg die Steuerreform in den Koalitionsverhandlungen gegen eine starke Gruppe in der CDU-Führung durchgesetzt haben.

In dem Streit über die Finanzpolitik sind drei Themen auseinanderzuhalten, die meistens in einen Topf geworfen werden: die Steuerreform, die Verbrauchssteuererhöhungen und die Haushalts- und Finanzplanung.

1. Die Steuerreform ist bei weitem nicht so schlecht, wie sie gemacht wird. Die meisten Bürger sehen nicht die Bedeutung, die der Tarifreform zukommt, die im Mittelpunkt des Reformpakets steht. Das beginnt damit, daß der Grundfreibetrag und der Kinderfreibetrag noch einmal aufgestockt werden. Damit rückt das Ziel näher, das Existenzminimum von der Steuer freizustellen. Jede Erhöhung des Grundfreibetrages, die eilen Steuerzahlern gleichmäßig zugute kommt, führt zu hohen Steuerausfällen. Insofern ist es auch falsch, von einer Umverteilung von unten nach oben zu sprechen, zumal auch der Eingangsteuersatz, der von der SPD-geführten Regierung in den siebziger Jahren von 19 auf 22 Prozent angehoben worden war, wieder auf 19 Prozent gesenkt wird. Beide Maßnahmen zusammen bringen eine Entlastung von mehr als zehn Milliarden DM, während die umstrittene Absenkung des Spitzensteuersatzes um nur drei Punkte auf 53 Prozent kaum mehr als eine Milliarde DM kostet.

Aber niemand kann die steuerpolitische Logik ändern, daß bei einer Milderung der übermäßigen Progression des Steuertarifs auch die Entlastungen mit steigenden Einkommen progressiv zunehmen. Das wäre nur zu vermeiden, wenn es für alle Einkommen einen einheitlichen Steuersatz gäbe. Wer Steuern senken will, kann nur Bürger entlasten, die auch tatsächlich Steuern zahlen. Gegen diese Logik wird niemand etwas einwenden können. Die Schärfe der politischen Kritik aus den Reihen der Opposition an der Steuerreform läßt sich mit den Wirkungen des neuen linear-progressiven Tarifs erklären. Danach wird künftig über alle Einkommensstufen hinweg die Progression gleichmäßig von 19 bis 53 Prozent ansteigen. Damit verschwindet der „Mittelstandsbauch“, die übermäßige Progression bei den mittleren Einkommen.

Das hat zwei Konsequenzen: Der lineare Anstieg der Progression, der mit einer allgemeinen Absenkung der Grenzsteuersätze, also der Steuersätze auf das jeweils zusätzliche Einkommen, verbunden ist, führt erstens zu einer dauerhaften Entlastung. In der Vergangenheit hat es zwar auch Entlastungsgesetze gegeben; diese wurden aber regelmäßig mit einer Verschärfung der Progression oberhalb der Durchschnittseinkommen erkauft.

Die Entlastung schlug damit, vor allem in Inflationszeiten, rasch in eine Mehrbelastung um. Die nun beschlossene Tarifreform läßt aber auch künftig die Steuerquellen langsamer sprudeln. Der Staat wird knapp gehalten. Diese Perspektive schreckt die Sozialdemokraten, die inzwischen daran denken, auch einmal wieder regieren zu können.

Hinzu kommt zweitens, daß dieser Tarif, wenn er erst einmal eingeführt ist, kaum noch abzuschaffen sein wird. Keine Regierung wird daran denken können, die Progression bei den mittleren Einkommen wieder zu verschärfen; sie verstieße gegen die Interessen einer Mehrheit. Es war schwer, den „Mittelstandsbauch“ zu beseitigen, es würde aber noch schwerer sein, ihn wieder einzuführen. Der neue Tarif wird damit auch für die Opposition ein neues politisches Datum sein. Dies erklärt, daß die SPD schon Ende August auf dem Parteitag in Münster eine neue Kommission einsetzen will, die ein neues steuerpolitisches Konzept erarbeiten soll.

2. Der Haushalt ist in diesem Jahr aus dem Ruder gelaufen. Die Steuereinnahmen stiegen langsamer; der Bundesbankgewinn fiel dem Dollar-Sturz zum Opfer; zusätzlich mußten mehr als vier Milliarden DM an die EG abgeführt werden. Die Neuverschuldung schnellte auf 40 Milliarden DM in die Höhe. Von Anfang an hatte Stoltenberg keinen Zweifel daran gelassen, daß er die Neuverschuldung wieder senken wollte und für die EG-Zahlungen Verbrauchssteuern erhöhen müsse. Nun liegt ein Etat für 1989 mit einer Neuverschuldung von 32 Milliarden DM vor. Das selbstgesteckte Ziel einer Nettokreditaufnahme von unter 30 Milliarden DM wird nicht erreicht. Zudem steigen die Ausgaben 1989 um 4,6 Prozent, was dem Konsolidierungsziel nicht entspricht. Dies läßt sich damit erklären, daß die Zuschüsse an die Arbeitslosenversicherung auf 3,3 Milliarden DM steigen und an die finanzschwachen Länder zusätzlich 2,5 Milliarden DM überwiesen werden. Das hat Stoltenberg in Bedrängnis gebracht.

3. Die Verbrauchssteuererhöhungen gehen über frühere Ankündigungen hinaus. Das wird den Verteilungsstreit verschärfen, die Konjunktur belasten und auf die Preise durchschlagen. Aber wäre es wirklich besser gewesen, die Neuverschuldung bei 40 Milliarden DM festzuschreiben oder die Beiträge zur Bundesanstalt für Arbeit und damit die Lohnnebenkosten in die Höhe zu treiben? Wer die Erhöhung der Verbrauchssteuern kritisiert, muß auf diese beiden Fragen eine Antwort geben, wenn er ernst genommen werden will.

*bonn-mot*



### Gute Noten für Personennahverkehr

Ein gutes Zeugnis hat Staatssekretär Alfons Zeller vom Bayerischen Wirtschafts- und Verkehrsministerium dem öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat ausgestellt, der sich deutlich besser als im übrigen Bundesgebiet entwickle. Sein Aufkommen liege in der Bundesrepublik bei rund 6,6 Milliarden beförderter Personen pro Jahr und bewege sich damit auf dem Niveau der zweiten Hälfte der sechziger Jahre. Dem stehe ein Ansteigen des Individualverkehrs von 23,4 Milliarden beförderter Personen im Jahr 1970 auf rund 30 Milliarden im Jahr 1986 gegenüber, denn, so der Staatssekretär, mit zunehmendem Wohlstand steigen die Ansprüche an Schnelligkeit und Komfort der Beförderung. Die laufende Erhöhung der Pkw-Zahlen habe deshalb den Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs im gleichen Zeitraum bundesweit von 23,6 Prozent auf 18,7 Prozent sinken lassen. In Bayern liege dagegen der Anteil um rund vier Prozent höher und bewege sich jetzt auf einem Niveau von rund 27 Prozent.

Der Staatssekretär nannte diese Zahlen bei der Beantwortung einer Großen Anfrage der SPD, die der Abgeordnete Hans Günter Naumann mit der Thesa begründete, daß die Qualität unserer Städte als Lebensräume immer mehr zerstört werde. Gelingen es nicht, den „Lebensraum Stadt“ weitgehend den Bürgern zurückzugeben, drohe der Erstickungstod am

Pkw-Verkehr, vor allem in den Alt- und Innenstädten. Naumann verwies darauf, daß zu den derzeit rund 26 Millionen Pkws in der Bundesrepublik bis zum Jahr 2000 mehr als vier Millionen hinzukommen werden. Man müsse alles unternehmen, um eine „Trendumkehr“ zugunsten des öffentlichen Personennahverkehrs (= ÖPNV) herbeizuführen. Es gehe nicht um die Verteufelung, sondern um einen sinnvollen Gebrauch des Kraftwagens. Die Gefahr bestehe jedoch, daß der ÖPNV – wie bisher – auch weiterhin „zweiter Sieger“ der Verkehrspolitik bleibe. Der öffentliche Stadtverkehr dürfe nicht nur als eine städtische Aufgabe betrachtet werden, sondern sei auch Aufgabe des Staates. Naumann befürchtete aufgrund der Auswirkungen der Steuerreform auf die Kommunen Leistungseinschränkungen für den Verkehr, vor allem in Mittel- und Kleinzentren. Zum Eisenbahnverkehr sagte der SPD-Abgeordnete, die Staatsregierung habe zwar den Erhalt einer Reihe von Strecken durchgesetzt, aber dennoch „ein ganz schlechtes Geschäft gemacht“, weil das Wagenmaterial auf bayerischen Bahnlinien schlechter sei als in anderen Ländern. Die Staatsregierung müsse sich der Aufgabe, einen attraktiven Bahnverkehr zu schaffen, aktiver stellen als bisher.

In seiner Antwort stellte Staatssekretär Zeller fest, daß Bayern in den vergangenen 20 Jahren zur Finanzie-

rung von Investitionen und Betriebsdefiziten im ÖPNV rund 13 Milliarden DM aufgewendet habe. Die Konzeption zur Nahverkehrsplanung, die im Münchener Verkehrsverbund verwirklicht worden sei, habe in der Vergangenheit nicht nur zur Rettung der Städte und zur Bewältigung der Verkehrsprobleme beigetragen, sondern sichere auch in Zukunft gesunde Stadt-/Umland-Strukturen durch ein sich ergänzendes Zusammenwirken von ÖPNV und Individualverkehr. Mit dem 1979 aufgelegten und mittlerweile erweiterten ÖPNV-Förderprogramm würden weiterhin Nahverkehrskooperationen, neue Verkehrslinien und die Beschaffung von Bussen unterstützt.

Für die Akzeptanz des ÖPNV durch die Bevölkerung besitzt nach Meinung Zellers die Qualität des Leistungsangebotes eine größere Bedeutung als der Fahrpreis. In den Großräumen München und Nürnberg habe durch verbesserte Leistungen und Ausweitung des Verkehrsnetzes der ÖPNV-Anteil bis zu 50 Prozent gesteigert werden können. Auch in den Stadt-/Umland-Kooperationen Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Schweinfurt, Aschaffenburg, Passau, Landshut und Rosenheim seien Erfolge zu verzeichnen mit der Erfahrung, daß ein niedriger Fahrpreis bei schlechter Verkehrsbedienung nicht hilft, sagte Zeller. Die Planungsrichtlinien legten deshalb besonderen Wert auf flankierende Maßnahmen zur Beschleunigung etwa durch Ampelvorrangschaltungen und gesonderte Fahrspuren für öffentliche Verkehrsmittel, des Kundendienstes und der Verknüpfung des ÖPNV mit Auto und Fahrrad.

Trotz des ständigen Ausbaus des ÖPNV in den kreisfreien Städten und deren Umland haben sich nach den Ausführungen Zellers seit 1975 die Wirtschaftsergebnisse der kommunalen Verkehrsunternehmen laufend verschlechtert. Das Defizit sei bis 1986 um rund 19 Prozent auf insgesamt 520 Millionen DM angewachsen, wozu der Münchener Verkehrsverbund jedoch nur eine Erhöhung von 327 auf 350 Millionen DM beiträgt, so daß auf die übrigen Unternehmen und Verkehrsverbände eine Steigerung um rund 53 Prozent entfällt. Der Spielraum für Tarifierhöhungen sei aber wegen des starken Wettbewerbs mit dem Pkw begrenzt.

Michael Gscheidle

*Band 73 der Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer*

**Endokrinologie – Erkrankungen des Stoffwechsels – AIDS – Pneumologie –  
Moderne gastroenterologische Untersuchungsmethoden**

*– Vorträge des 27. Bayerischen Internistenkongresses, 1987 –*

*kann über die Schriftleitung des „Bayerischen Ärzteblattes“, Mühlbaurstraße 16,  
8000 München 80, unter Beifügung von DM 5,- in Briefmarken als Schutz-  
gebühr angefordert werden.*

*– Alle Kassenärzte in Bayern erhielten diesen Band durch ihre Bezirksstelle der  
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns –*



## Kongresse

### Klinische Fortbildung in Bayern 1988

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer  
— Akademie für ärztliche Fortbildung —

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):  
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,  
Mühlbeurstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-248

### Anästhesiologie

#### 14. bis 16. Oktober in Erlangen

Institut für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. E. Rügheimer)

„Einführungskurs — Medizintechnik und Gerätekunde“

Theoretische Grundlagen, Demonstrationen und praktische Übungen an Narkose- und Beatmungsgeräten (ausführlicher Grundkurs)

Teilnehmergebühr: DM 375,—

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dr. Ing. A. Obermayer, Maximiliansplatz 1, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-27 31 oder 85-37 97

### Chirurgie

#### 13. bis 17. September in München

Chirurgische Klinik Innenstadt und Chirurgische Poliklinik der Universität München (Direktor: Professor Dr. L. Schweiberer) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Klinische Chemie und Klinische Biochemie in der Chirurgischen Klinik Innenstadt (Leiter: Professor Dr. H. Fritz) und der E.-K.-Frey-E.-Werle-Stiftung (Leiter: Professor Dr. G. Dietze)

internationales Symposium „100. Geburtstag E. K. Frey“

#### 13./14. September: *Biochemie*

Themen: Gewebekallikreine — Proteaseninhibitoren — Kinogene — Kininase II/Angiotensin-Conversions-Enzym (ACE) — Kinine, Prostaglandine

#### 14. September: *Intensivmedizin*

Thema: Pathobiochemie, Morphologie und Klinik des ARDS

#### 15. bis 17. September: *Thoraxchirurgie*

Themen: Thoraxtrauma — Perioperatives Management — Operationstechniken am Thorax — Maligne Tumoren — Infektionen von Lunge und Pleure

Ort:

*Biochemie*: Hörseal der Chirurgischen

Klinik Innenstadt, Nußbaumstraße 20, München 2

*Intensivmedizin und Thoraxchirurgie*: Hörsaal des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie, Nußbaumstraße 26, München 2

Zeit: täglich 8.30 bis 18 Uhr

Auskunft und Anmeldung:

Biochemisches Symposium: Professor Dr. H. Fritz, Nußbaumstraße 20, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 60-25 39

Intensivmedizinisches und Thoraxchirurgisches Symposium: Privatdozent Dr. O. Thetter, Nußbaumstraße 20, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 60-25 01

### Elektrokardiographie

#### 7./8. Oktober in Bayreuth

Abteilung für Kardiologie (Leitender Arzt: Professor D. W. Mäurer), Medizinische Klinik II im Klinikum Bayreuth

Seminar: „Aktuelle EKG-Diagnostik in Klinik und Praxis“

Themen: Normales EKG — Lagetypen — Hypertrophie — Herzinfarkt — Lungenembolie — Belastungs-EKG — Bradykardie und tachykardie Rhythmusstörungen — Spezielle Aspekte des Langzeit-EKG

Zeit: Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag, 9 bis 13 Uhr

Ort: Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, Bayreuth

Teilnehmergebühr: DM 75,—

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. W. Mäurer, Preuschwitzer Straße 101, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 4 00-15 82

#### 7./8. Oktober in München

i. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Direktor: Professor Dr. H. Blömer)

Leitung: Professor Dr. P. Methes, Bernried

#### August 1988

18. Onkologie - Oberaudorf

#### September 1988

2.—4. Lungen - Nürnberg

10. Radiologie - Würzburg

12.—16. Sonographie - Erlangen

13.—17. 9. Chirurgie - München

22. 9. Orthopädie - München

23./24. Sonographie - München und Regensburg

26./27. Sonographie - Regensburg

28. Innere - München

29. 9.—1. 10. Kinder - Würzburg

30. 9.—2. 10. Sonographie - München

#### Oktober 1988

1. Kardiologie - Burghausen

3.—5. Innere - München

3.—6. Gastroenterologie - Erlangen

5. Kinder- und Jugendpsychiatrie - Würzburg

5. Unfallchirurgie - Fürth

7./8. EKG - Bayreuth und München

7./8. Gastroenterologie - Erlangen

7./8. Sonographie - München

10.—15. Plastische Chirurgie - München

14.—16. Anästhesiologie - Erlangen

27.—29. Innere - Bad Wörishofen

#### November 1988

21.—25. Radiologie - München

#### „EKG-Kurs“

Zeit: 7. Oktober, 16 bis 20 Uhr; 8. Oktober, 9 bis 18 Uhr

Ort: Hörsaal B im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Teilnehmergebühr: DM 90,—

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. P. Methes, Klinik Höhenried für Herz- und Kreislaufkrankheiten, 8139 Bernried, Telefon (0 81 58) 24-3 40

### Gastroenterologie

#### 3. bis 6. Oktober und 7./8. Oktober in Erlangen

Medizinische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Kommissarischer Direktor: Professor Dr. W. Domschke)

#### 3. bis 6. Oktober

Leitung: Privatdozent Dr. W. Matek, Privatdozent Dr. N. Heyder, Professor Dr. Domschke

„40. Erlanger Kurs für gastroenterologische Endoskopie und Ultraschalldiagnostik“



7./8. Oktober

Leitung: Professor Dr. W. Domschke  
„23. Erlanger Tagung für Praktische  
Gastroenterologie und Hepatologie“

Zeit: jeweils 9 bis ca. 18 Uhr

Ort: Medizinische Klinik mit Poliklinik,  
Großer Hörsaal, Krankenhausstraße 12,  
Erlangen

Teilnehmergebühr: DM 240,- / DM 60,-  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Kongressbüro der Medizinischen Klinik  
mit Poliklinik, Frau Schett, Krankenhaus-  
straße 12, 8520 Erlangen, Telefon  
(0 91 31) 85-33 74

## Innere Medizin

28. September in München

Medizinische Klinik III (Direktor: Profes-  
sor Dr. Wilmanns) und Institut für Klini-  
sche Chemie (Direktor: Professor Dr. M.  
Knedel) der Universität München im  
Klinikum Großhadern

Leitung: Professor Dr. E. Hiller, Profes-  
sor Dr. A. Fetei-Moghadam

„Intervenöse Immunglobuline“ – Aus-  
wahlkriterien und Anwendungsbereiche  
Themen: Therapie humoraler Immun-  
defekte und Auswahlkriterien von Im-  
munglobulinpräparaten – Anwendung  
von Immunglobulinpräparaten bei Auto-  
immunerkrankungen – Therapie der  
Sepsis mit IgM-angereichertem Immu-  
nglobulin – Prüfung eines Immunglobu-  
lin-M-Präparates in der Prophylaxe der  
septischen Komplikationen bei vorselek-  
tionierten kardiologischen Risiko-  
patienten – Indikationen zur Immu-  
nglobulinwendung bei HIV-Infizierten

Beginn: 16.30 Uhr; Ende: 20 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal V im Klinikum Groß-  
hadern (am Ende der Besucherstraße),  
Marchioninstraße 15, München 70

Auskunft:

Professor Dr. A. Fetei-Moghadam, Mar-  
chioninstraße 15, 8000 München 70,  
Telefon (0 89) 70 95-32 04 oder 32 05

3. bis 5. Oktober in München

I. Medizinische Klinik und Poliklinik der  
Technischen Universität München im Kli-  
nikum rechts der Isar (Direktor: Profes-  
sor Dr. H. Blömer)

Leitung: Professor Dr. S. Daum, Privat-  
dozent Dr. H. P. Emslander

„11. Münchener Fiberbronchoskopie-Sem-  
inar“

Themen: Technik der Fiberbronchosko-  
pie – Diagnostik mit dem Fiberbroncho-  
skop – Komplikationen und Risiken –  
Therapeutische Aspekte der Fiber-  
bronchoskopie

Zeit: 3./4. Oktober, 8 bis 19 Uhr; 5. Okto-  
ber, 9 bis 12 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum rechts der  
Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Teilnehmergebühr: DM 300,- (inklusive  
Phantomkurs); DM 150,- (nur Vorträge)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldeschluß: 15. September 1988

Auskunft und Anmeldung:

Privatdozent Dr. H. P. Emslander, Isma-  
ninger Straße 22, 8000 München 80, Tele-  
fon (0 89) 41 40-23 53 oder 29 39, schrift-  
liche Anmeldung erbeten.

27. bis 29. Oktober in Bad Wörishofen

Herz-Kreislauf-Klinik der LVA, Bad Wö-  
rishofen (Chefarzt: Professor Dr. E. Vol-  
ger)

„VII. Kongreß der Deutschen Gesell-  
schaft für klinische Hämorheologie“

Themen: Hämorheologie und Mikrozir-  
kulation bei Arteriosklerose – Athero-  
gene Risikofaktoren und ihre hämorheo-  
logischen Auswirkungen – Interaktionen  
zwischen Mikroangiopathien und Hämo-  
rheologie – In-vivo-Rheologie – Rheolo-  
gisch relevante Wechselbeziehungen  
zwischen Endothel und Blut – Patholo-  
gische, regionale Störungen der Fließ-  
eigenschaften des Blutes – Humorele  
Einflüsse auf die Erythrozytenmembran  
und Erythrozytenfluidität – Interventio-  
nelle Hämorheologie

Beginn: 27. Oktober, 9.30 Uhr

Ort: Städtisches Kurhaus, Großer Saal,  
Bad Wörishofen

Teilnehmergebühr: für Mitglieder der  
DGKH DM 120,-, für Nichtmitglieder  
DM 250,-, für Studenten DM 40,-

Letzter Anmeldetermin: 31. August 1988  
(schriftlich)

Auskunft und Anmeldung:

Herz-Kreislauf-Klinik der LVA, Frau U.  
Martin, Am Tennenbaum 2, 8939 Bad  
Wörishofen, Telefon (0 82 47) 3 57-102

## Kardiologie

1. Oktober in Burghausen

Innere Abteilung des Kreiskrankenhau-  
ses Burghausen (Chefarzt: Privatdozent  
Dr. A. Dietz)

„10. Herbstfortbildung des Kreiskrank-  
enhauses Burghausen“

Themen: Herzinfarkt 1988 (Pathologie  
des Infarktes – Diagnostische und Inter-  
ventionelle Katheterverfahren – Lyse:  
welche Substanz? – Flankierende The-  
rapie des Herzinfarktes – Die Rolle der  
Herzchirurgie – Rehabilitation: Aner-  
kanntes und Kontroverses – Round-  
table-Gespräch)

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Helmbrechtsaal, Stadtsealgebäude,  
Burghausen

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Privatdozent Dr. A. Dietz,  
Krankenhausstraße 1, 8263 Burghausen,  
Telefon (0 86 77) 8 80-144

## Kinderheilkunde

29. September bis 1. Oktober in Würz-  
burg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der  
Universität Würzburg (Direktor: Profes-  
sor Dr. H. Bartels)

Leitung: Professor Dr. H. B. v. Stock-  
hausen

„14. Symposium der Deutsch-Österreichi-  
schen Gesellschaft für Neonatologie und  
Pädiatrische Intensivmedizin“

Themen: Kardiopulmonale Reanimation  
– Atemnotsyndrom bei Frühgeborenen  
und älteren Kindern – Aneigesie, Sedie-  
rung und Relaxierung des Kindes in der  
Intensivmedizin – Akutes Nierenversa-  
gen und Elektrolytstörungen

Ort: Kongreß-Zentrum Maritim, Würz-  
burg

Teilnehmergebühr: für Mitglieder DM  
40,-, für Nichtmitglieder DM 60,-

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. H. B. v. Stock-  
hausen, Josefi-Schneider-Straße 2, 8700  
Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-37 01

## Kinder- und Jugendpsychiatrie

5. Oktober in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie der Universität Würz-  
burg (Direktor: Professor Dr. G. Nissen)

„Würzburger Kinder- und Jugend-  
psychiatrischer Nachmittag“

Zeit: 15 bis 17 Uhr

Ort: Hörsaal der Universitäts-Nervenkli-  
nik, Würzburg

Auskunft:

Kongreßsekretariat Professor Dr. G. Nis-  
sen, Fuchsleinstrasse 15, 8700 Würzburg,  
Telefon (09 31) 2 03-3 09

## Lungen- und Bronchialheilkunde

2. bis 4. September in Nürnberg

Zentrum für Innere Medizin, Abteilung  
für Pneumologie, Klinikum Nürnberg  
(Chefarzt: Dr. P. L. Bölskei)

Leitung: Professor Dr. R. Ferlinz, Mainz,  
Dr. P. L. Bölskei, Nürnberg

Thema: Prima vista Diagnose in der  
Pneumologie – eine rasche Fehldia-  
gnose?

Ort: Kleine Meistersingerhalle, Nürnberg

Teilnehmergebühr: Tegeskarte DM 50,-  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Verlag Gedon & Reuss, Leopoldstraße  
87, 8000 München 40, Telefon (0 89)  
39 90 33



## Onkologie

### 18. August in Obereudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl und Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München

Leitung: Professor Dr. H. Ehrhart

„Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit Fellbesprechungen“

– Nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte –

Beginn: 14 Uhr c. t.

Ort: Konferenzraum der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Obereudorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, 8203 Obereudorf, Telefon (0 80 33) 2 02 85

## Orthopädie

### 22. September in München

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern (Direktor: Professor Dr. H. J. Refior)

„Orthopädisches Seminar“ – Aktuelle Orthopädie

Zeit: 19 bis 21 Uhr

Ort: Internistischer Hörsaal der Universitätspoliklinik, Pettenkoferstraße 8 e, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Orthopädischen Klinik im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 95-27 60/61

## Plastische Chirurgie

### 10. bis 15. Oktober in München

Abteilung für Plastische und Wiederherstellungschirurgie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Vorstand: Professor Dr. E. Biemer)

„Internationale Mikrochirurgische Woche“

10. bis 12. Oktober (Teil I)

2. Praktischer Kurs über Gewebetransplantation

Beginn: 10. Oktober, 8 Uhr; Ende: 12. Oktober, 16 Uhr

Ort: Hörseel D

Teilnehmergebühr: DM 400,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

13. bis 15. Oktober (Teil II)

13. Praktischer Kurs für Mikrochirurgie der Gefäße und Nerven

Beginn: 13. Oktober, 8 Uhr; Ende: 15. Oktober, 16 Uhr

Ort: Hörseel C und D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Teilnehmergebühr: DM 500,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. E. Biemer, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40-21 69 oder 21 71

## Radiologie

### 10. September in Würzburg

Institut für Strehldiagnostik, Leopoldina-Krankenhaus der Stadt Schweinfurt (Cheferzt: Dr. E. Trüber)

„Symposion: Dünndarm – Radiologische Technik und Krankheiten“

Zeit: 10 bis 14 Uhr

Ort: Festung Marlenberg, Würzburg

Teilnehmergebühr: Selbständige Ärzte und Ärzte in leitender Stellung DM 100,-; Ärzte im Angestelltenverhältnis DM 50,-

Auskunft und Anmeldung:

Dr. E. Trüber, Gustav-Adolf-Straße 8, 8720 Schweinfurt, Telefon (0 97 21) 52 32 12

### 21. bis 25. November in München

Radiologische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern (Direktor: Professor Dr. Dr. h. c. J. Lissner)

„8. Radiologische Woche“

Themen: Moderne Diagnostik der oberen Extremität – Grundlagen der Bildqualität / Neue Röntgenverordnung – Radiologische Diagnostik und Therapie im Kindesalter – Diagnostik tumoröser Erkrankungen im Becken – ZNS konventionell

Zeit: täglich 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr; 25. November, 8 bis 12.30 Uhr

Ort: Radiologische Klinik im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, und Radiologische Poliklinik Innenstadt, Ziemssenstraße 1, München

Teilnehmergebühr: Chefärzte und Gleichgestellte DM 500,-, Assistenzärzte DM 300,-, Tageskerte DM 100,-

Parallelveranstaltung: MTRA-Radiologisches Seminar (Diagnostik, Therapie und Nuklearmedizin)

Teilnehmergebühr: DM 150,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Radiologische Klinik, Marchioninstraße 15, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 95-27 50

## Sonographie

### 12. bis 18. September in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik mit Poliklinik der Uni-

versität Erlangen-Nürnberg (Kommissarischer Direktor: Professor Dr. W. Domschke)

Leitung: Privatdozent Dr. N. Heyder

„Ultraschall-Aufbaukurs“

Thema: Ultraschall Innere Medizin

Ort: Medizinische Klinik mit Poliklinik, Krankenhausstraße 12, Erlangen

Teilnehmergebühr: DM 700,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Ultraschall-Schule, Frau Wellein, Krankenhausstraße 12, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-34 45

### 23./24. September in München

Stiftsklinik Augustinum, Medizinische Klinik A, München (Cheferzt: Dr. W. Zimmermann)

„Seminar für Sonographie“ (Abschlusskurs)

Beginn: 23. September, 9 Uhr; Ende: 24. September, 17 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, München 70

Teilnehmergebühr: DM 100,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 13. September 1988

### 23./24. und 26./27. September in Regensburg

Regensburger Ultraschallkurse (Leitung: Dr. U. Reisp)

„Aufbaukurs“

Indikationsbereich, Technik und praktische Anwendung der Ultraschalluntersuchung der Hals- und Abdominalorgane (Übersichtsreferate, Videodemonstrationen, praktische Übungen, Teilnahme an der Routinediagnostik)

Beginn: 23. September, 13.30 Uhr; Ende: 27. September, 18 Uhr

Ort: Zentrales Hörseelgebäude der Universität, H 23, Universitätsstraße 31, und Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, Regensburg

Kursgebühr: DM 400,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Regensburger Ultraschallkurse, Postfach 11 05 37, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 3 69-2 77 oder 2 78

### 30. September bis 2. Oktober in München

Medizinische Poliklinik der Universität München (Vorstand: Professor Dr. N. Zöllner)

Leitung: Dr. W. Zoller, Dr. B. Weigold  
„Seminar für Ultraschalldiagnostik“ (Abschlusskurs)

Beginn: 30. September, 14 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 e, München 2



Teilnehmergebühr: DM 450,- (Ermäßigung für Kolleginnen/Kollegen in der Ausbildung)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 20. September 1988

Auskunft und Anmeldung:

Dr. W. Zoller, Pattenkofersstraße 8 a, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 60-34 83 oder 35 49

#### 7./8. Oktober in München

Stiftsklinik Augustinum, Medizinische Klinik B, München (Chefarzt: Professor Dr. R. von Essen)

„14. Einführungs- und Fortbildungskurs für klinische Echokardiographie (UKG)“ Teil II

Zeit: 7. Oktober, 9 bis 17.45 Uhr; 8. Oktober, 9 bis 12 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, München 70

Teilnehmergebühr: DM 120,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 30. September 1988

## Unfallchirurgie

#### 5. Oktober in Fürth

Chirurgische Klinik II im Stadt Krankenhaus Fürth (Chefarzt: Dr. F. Kleinleid)

Thema: Verletzungen am Schultergürtel

Zeit: 15 bis 18.30 Uhr

Ort: Novotel Fürth

Auskunft:

Chirurgische Klinik II, Stadtkrankenhaus Fürth, Postfach 25 45, 8510 Fürth, Telefon (09 11) 75 80-2 51

## Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns veranstaltet am

**17. September 1988**

**19. November 1988**

in der Mühlbaustraße 16 (Ärztehaus Bayern), München 80, Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit.

Beginn: 8.45 Uhr – Ende: 16.30 Uhr  
Anmeldungen sind an die KVB-Landesgeschäftsstelle, Mühlbaustraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-356, Frau Klockow, bis 9. September und 11. November 1988 zu richten.

Die Teilnehmergebühr von DM 20,- ist am Tage des Einführungslehrganges zu bezahlen.

## Allgemeine Fortbildung

### Grado 1988:

#### 22. Internationaler Seminarkongreß für praktische Medizin

vom 21. August bis 2. September

Veranstalter: Bundesärztekammer und Österreichische Ärztekammer

Leitung: Professor Dr. H. Losse, Münster, Dr. P. E. Odenbach, Köln

#### Kongreßeröffnung und Eröffnungsvortrag

#### Seminare und Kurse mit praktischen Übungen:

Der psychiatrische Patient in der ärztlichen Sprechstunde – Grundkurs: Dopplersonographie der hirnversorgenden Arterien mit praktischen Übungen (gemäß KBV-Richtlinien) – Grundkurs: Echokardiographie mit praktischen Übungen (gemäß KBV-Richtlinien) – Notfallmedizin – Onkologie – Sportmedizin – Sexualmedizin – AIDS – Chirurgie in der Praxis – Das behinderte Kind – Endokrinologie – Manuelle Medizin – HNO – Autogenes Training für Anfänger und Fortgeschrittene – Gynäkologie – Gastroenterologie – Grundkurs: Sonographie des Abdomens mit praktischen Übungen (gemäß KBV-Richtlinien) – Kardiologie – Geriatrie – Lebermedizin – Rationelle Pharmakotherapie – Allgemeine Prävention – Angiologie – Moderne bildgebende Verfahren und konventionelles Röntgen – Proktologie – Urologie

#### Verschiedene Veranstaltungen:

Podiumsgespräche „AIDS“ und „Geriatrie“ – Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik – Praktische Übungen im Rahmen des Sportmedizinischen Seminars – Theologie und Medizin – Wissenschaftliche Filme gemäß Sonderprogramm – Besichtigung der Kurenlagen von Grado

Auskunft und Anmeldung:

Kongreßbüro der Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20, 5000 Köln 41, Telefon (02 21) 40 04-2 21 bis 2 24

#### Fortbildungsveranstaltung

#### „Allergologie und Dermatologie“

vom 14. bis 18. September 1988 in Davos

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borell, München

Thema: Fortschritte der Allergologie und Dermatologie

Ort: Kongreßzentrum Davos

Auskunft und Anmeldung:

Frau Dipl.-Betriebswirtin E. Walker, Dermatologische Klinik der Technischen Universität München, Biedersteiner Straße 29, 8000 München 40, Telefon (0 89) 38 49-32 05

### EDV-Seminar

am 24. September 1988 in München

Veranstalter: Hartmennbund, Landesverband Bayern

Das Seminar ist gedacht für niederlassungswillige und bereits niedergelassene Ärzte aller Gebiete, die sich für EDV in der eigenen Praxis interessieren. Es dient zur Beretung und zum Kennenlernen von verschiedenen Systemen.

Beginn: 8.30 Uhr – Ende: 17 Uhr

Ort: Hotel Holiday-Inn, Leopoldstraße 194, München 40

Teilnehmergebühr: DM 150,- für Nichtmitglieder, Arztehefrauen und -helferin; DM 75,- für Mitglieder, Arztehefrauen und -helferin

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Landesverband Bayern des Hartmennbundes, Mühlbaustraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 4 70 60 85/86

### Herbsttagung der Bayerischen Röntgengesellschaft

vom 7. bis 9. Oktober 1988 in Regensburg

Themen: Radiologische Diagnostik und Therapie von Gelenkerkrankungen – Radiologie der Sportverletzungen

Auskunft:

Dr. G. Rey, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 369-341

### Strahlenschutzkurse in Nürnberg

Erwerb der Fechkunde im Strahlenschutz gemäß Röntgenverordnung (RdV)

Spezialkurse bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen in zwei Teilen (4.1 der Richtlinien) am 11./12. November und 18./19. November 1988 in Nürnberg

Veranstalter: Radiologisches Zentrum Nürnberg (Chefarzt: Professor Dr. E. Zeitler)

Ort: Klinikum der Stadt Nürnberg, Flurstraße 17, Nürnberg

Teilnehmergebühr: DM 300,-

Auskunft und Anmeldung:

Radiologisches Zentrum, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg, Telefon (09 11) 398-2669

### Psychotherapie und Psychoanalyse Weiterbildungsangebot

1. Dr. Renate Dill, Kaiserstraße 33, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 5 24 04
2. Dr. F. Lettner, Felslerweg 1, 8185 Kreuth, Telefon (0 80 29) 4 73
3. Dr. W. Ulrich, Westerbuchberg 26, 8212 Übersee, Telefon (0 86 42) 16 33



## Arzt und Autor – Bücher für jedermann

Nach Gottfried Benn müsse ein Gedicht „exorbitant“ oder gar nicht sein. Solch strenge Maßgabe für lyrische Kreationen stünde mancher Veröffentlichung von Poesie entgegen. Den zwei hier vorzustellenden Gedichtbändchen, die erst jüngst als Rezensionsexemplare eingingen, kann man indes ohne Zögern das Prädikat „außergewöhnlich“ geben.

Dr. med. Andreas Schuhmann, Rothendasch 7, 8162 Schliersee 2

### Wortrecherchen – Lyrik aus 20 Jahren

Verfasser: D. Reimers, 117 S., Illustr. vom Autor, Paperback, DM 14,80. Verlag Stippak, Aachen.

In dieser nach außen gewendeten Zeit kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die Sprache nach Innen gerichtet ist und Symbolkraft hat. Ein intuitiv-symbolhaftes Erfassen von Ganzheiten durch das Wort! Und jedes Wort gewinnt an Leben und Bedeutung im Umfeld mit anderen Wörtern, indem es Symbolträger von Stimmungen, Beweggründen, Gedanken und Begriffen wird.

Der Auswahl seiner Lyrik aus 20 Jahren gab Reimers den zunächst überraschenden, gar nicht lyrisch wirkenden Titel „Wortrecherchen“. Eingehendes sorgfältiges Nachforschen ist gemeint, was mehr bedeutet als Suchen oder Fahnden. Und Reimers weiß um die Wichtigkeit eines wohigesetzten, ausgewählten Wortes als Sinnträger. Gerade deshalb auch verweigert er sich – gleich Benn – dem „Fremdwort“ nicht und gebraucht es in seinen lyrischen Aussagen, wenn es eine unersetzliche Aura um sich hat, die von keinem anderen Wort nur annähernd erreicht wird.

Nicht etwa chronologisch führt der Autor seine Gedichte auf, wie der Untertitel „Lyrik aus 20 Jahren“ vermuten ließe. Es ist kein Spaziergang durch die Zeit. Es ist eine poetische Wanderung durch die Gefühls- und Gedankenwelt eines sprachsensibilisierten Arztes, wie er „nachdanklich, traurig oder zornig, aber auch beschwingt, erfüllt und glücklich“ sich dem Erlebten stellt, das ihm Anlaß zur „sprachlichen Verdichtung“ wird.

„Am Rande des Tages – Blickpunkte – mediterran – Karibische Suita – Tristesse

– Wider den Stachel – Die dennoch schöne Welt“ ... so lauten die einzelnen Kapitel dieses Bandes. Der Bogen spannt sich von zarter Stimmungslirik, sei es Liebe, Landschaft, Leben betreffend, bis hin zum sozialkritisch pointierten Gedicht, zu Gedankenlyrik mit philosophischen Bezügen, die Sinnfrage allen Lebens umgreifend, die auch tiefe Depression evoziert, um dann doch lebensbejahend auszuklingen in eine Huldigung an „Die dennoch schöne Welt“. – Noch einmal ohne Sorgen sein, / erlöst im Sommerlächeln gehn, / im Wiesensang der Akeleien / iupinenleicht im Tanz sich drehn.

Ein reflektierender, skeptischer und furchtloser Lyriker begegnet uns hier, der ehrlich ist und Mut beweist, zu „benennen“ ohne Scheu – doch die ureigenste Aufgabe des Dichters. Der Erfüllung des ästhetischen Bedürfnisses im Sprachlichen stehen bekräftigend die feinen symbolisch-surrealistischen Illustrationen zur Seite.

### Zweifache Begegnung mit BEAD – Gedichte

Verfasser: E. Holzbach, 48 S., Grafiken v. Al'Leu, brosch., DM 15,-. Edition Leu, Kunst und Literatur, Zürich.

Nicht von ungefähr mag der Verlag am Ende des Gedichtbandes „Zweifache Begegnung mit BEAD“ von Ernst Holzbach, Leiter einer psychiatrischen Klinik, auf eine Studie über das Verhältnis von Kunsttheorie und Dichtung im Werk Carl Einsteins, des genialen Georges Braque-Biographen, hingewiesen haben. „Dichtung und Verwandlung“ wird hier abgehandelt. Von den drei möglichen Verhaltensweisen lyrischen Schaffens – Fühlen,

Beobachten, Verwandeln – dominiert in der Moderne zweifelsohne das Verwandeln. Es läßt der Phantasia den größten Spielraum. „BEAD ist ein kaum bestimmbar wasen. Es oszilliert zwischen Körper und Phantasma“, wird in einer Anmerkung des Autors erläutert. Ist es also ein Phantasiegebilde, mit Hilfe dessen der Dichter in seinen Versen die Polarität allen Seins heraufbeschwört? Und die Begegnung mit der Verbindung von Körper gleich Realität und Phantasma gleich Fiktives schmilzt ihm zu einer Totalität zusammen. Man ist hier an das Komplementaritäts- und Unbestimmtheitsprinzip des neuen physikalischen Weltbildes erinnert, das die Brücke zur Transzendenz schlägt. Ein Geheimnis offenbarend, das die unseelige cartesianische Trennung von Subjekt und Objekt überwinden hilft. Die gegenseitige Durchdringung von Subjekt und Objekt indes, wie sie uns in diesen vorliegenden Gedichten auf Schritt und Tritt begegnet, zweifach und in Gegensatzpaaren und dennoch in Einem, läßt den Gedanken an Hölderlins göttliches „έν διαφερόν έαυτώ“ aufkommen. „Das Eine in sich selbst Unterschiedene“ – Natur und Kunst treffen sich in Einem, zu einem Ganzen, zu einer Gestalt, in einem Lebenszusammenhang.

Es ist nirgends in diesem schmalen Gedichtband, der dennoch viel Zeit zum Lesen abverlangt, vom Sprachlichen her der Phantasiebegriff „BEAD“ erläutert. Es gibt ein englisches Wort „bead“, das soviel wie Glasperle, aber auch Visier-Korn bedeutet. Hier könnte man ungezwungen die Begegnung mit „Zielen aufs Ganze“ assoziieren.

Holzbachs Gedichte lassen sich didaktisch am ehesten unter die gnomischen Formen aphoristischer Kürze einreihen. Paradigmatisch hier ein paar Verszeilen aus dem Gedicht „Elias“: Wiederholung / Was damals geschah gesteinigt / Einen der Mensch sein wollte – Auch leben seine Poeme vom Reiz einer gewissen Dunkelheit und ... wenn man ein Wort Rainer Grunthers verwenden darf, als er Paul Celans Hermetik verständlich zu machen versuchte ... sie sind „rücksichtslos privat“. Aber was soll's? In einer Zeit manipulierter Außensteuerung und Anpassung darf wenigstens im Lyrischen Hugo Friedrichs Wort gelten: „Im abnormen Sagen und in der Diktatur der Phantasia liegt die Chance angesichts der Vermassung, der Nivellierung, der Gleichmachelei die Freiheit des Geistes zu retten.“

Entwürfe zu Gedenkstätten jenes unfaßbaren Wesens „BEAD“ nennt Al'Leu seine surrealen abstrakten Grafiken, mit denen er diesen Gedichtband ausstattete.



### Zinsen, Preise und Aktienkurse geraten in stärkere Bewegung

Kurz voraus: Falls Sie einen Kredit brauchen, dann nehmen Sie ihn jetzt mit möglichst langer Festzinsvereinbarung auf, denn die Zinsen sind wieder in eine Aufwärtsbewegung geraten. Ein Ende dieser Entwicklung und ihr Tempo sind zur Zeit nicht abzusehen.

Wenn Sie dagegen über sparfähiges Geld verfügen, binden Sie es weiter kurz- bis mittelfristig. Bei den Fälligkeiten nach solchen Perioden könnten Sie durch eine Neuanlage mit höheren Zinsen als heute rechnen können.

Lassen Sie sich von der Ankündigung der publizistisch und taktisch miserabel vorbereiteten Einführung einer Quellensteuer nicht zu Spontanreaktionen verleiten. Weil die Sparkonten mit einer gesetzlichen Kündigungsfrist von drei Monaten quellensteuerfrei bleiben, wurde auf diese Konten in letzter Zeit sehr viel Geld eingezahlt.

Nur ein Unverständnis der Quellensteuer kann diese teure Fehlanlage erklären. Selbst wenn der Zinssatz für diese Konten nach der Anhebung des Zinsniveaus in absehbarer Zeit vom Rekordtief zwei auf zweieinhalb bis drei Prozent steigt, bleibt sie ein Verlustgeschäft. Die anderen Anlageformen erhöhen nach alien Erfahrungen ihre Rendite sogar eher.

Zu dieser Fehlanlage auf dem Sparkonto ein Beispiel: 10 000 DM auf dem Sparkonto mit gesetzlicher Kündigungsfrist werfen zur Zeit im Jahr 200 DM ab. Sie sind de jure wie jeder andere Kapitalertrag einkommensteuerpflichtig. Also müßten Sie jene 200 DM nennen.

10 000 DM kurz- bis mittelfristig in festverzinslichen Wertpapieren bringen, je nach Restlaufzeit, unterschiedliche Renditen, für dieses Beispiel zurückhaltend angenommen mit 400 DM. Davon hat die Bank zehn Prozent oder 40 DM Quellensteuer einzubehalten. Also zahlt sie netto 360 DM aus.

Falls der Anleger diesen Posten in seine Steuererklärung nicht aufnimmt, bleiben ihm netto eben 360 DM, also 80 Prozent mehr als vom niedrigstverzinslichen Sparkonto. Falls er seine Zinseinnahme in seiner Steuererklärung nennt, vermindert sich seine Steuerzahlung für die Zinsen um die 40 DM, die ihm als Quellensteuer voraus abgezogen worden waren. Treffender ist die Quellen also

– wie in der Schweiz – als Verrechnungssteuer zu bezeichnen.

Der andere Fluchtweg vor der Quellensteuer führt in die Auslandsanlage. Soweit Sie DM-Auslandsanleihen eines erstrangigen Schuldners kaufen, müssen die Zinsen und die Spesen, also die Nettoerträge, günstiger als die deutscher Papiere sein. Von sechs Prozent bleiben Ihnen bei Neuemissionen in der Bundesrepublik netto 5,4 Prozent nach Quellensteuerabzug. Auslandspapiere müssen also mehr bringen, wenn es sich lohnen soll. Die Rendite von Papieren über Auslandswährung hängt außerdem von der Wechselkursentwicklung gegenüber der DM ab.

Falls Sie Käufe beabsichtigen, sollten Sie sich auch alsbald entscheiden. Schon die erste Verständigung des Iran mit dem Irak über ein mögliches Ende des Golfkrieges hatte eine Erhöhung des Erdölpreises bewirkt. Der Irak werde nach einem Schluß der Auseinandersetzung bereit sein, sich der allgemeinen Förderungsbegrenzung der erdölfördernden Staaten (OPEC) anzuschließen und somit durch ein begrenztes Angebot dazu beitragen, daß der Erdölpreis auf 18 Dollar für das Barrel eingestellt werden kann.

Der Erdöl- nimmt als Energie- und als Preis für einen Rohstoff als Ausgangsmedium für vielerlei Produkte eine Schlüsselfunktion ein. Deren Preise verändern sich bis zu einem gewissen Grade mit der Forderung für das Erdöl.

Eine in etwa vergleichbare Position ist dem US-Dollar zuzuschreiben. Die meisten Rohstoffe bis hin zum Gold werden international in Dollar gehandelt. Bei niedrigem Dollarkurs wird der Dollar und somit der Rohstoff für die DM billiger. Das wirkt sich natürlich auf die Preise für die Endprodukte aus, die aus den Rohstoffen hergestellt werden. Mit steigendem Dollar werden sie also teurer. Freilich bleibt die Frage nach dem Ergehen des Dollarkurses, wenn kurz vor den US-Präsidentenwahlen im November die hohen Handelsbilanz- und Budgetdefizite der Vereinigten Staaten wieder lauter diskutiert werden. Das könnte dem Kurs schaden.

Soweit eine Momentaufnahme der Situation. Die Projektion kann freilich durch vielerlei Einflüsse verändert werden.

Horst Beloch

## Kurz über Geld

HOCHSCHULABSCHLUSS IST ANZUERKENNEN auch ohne Examensabschluß als Ausfallzeit in gesetzlicher Rentenversicherung, wenn die Abschlußprüfung für die Berufsausübung nicht vorgeschrieben und üblich ist, erkannte das Bundessozialgericht (BSG) an.

EIN NEUER HUND ist automatisch in der üblichen Privathaftpflichtversicherung mitversichert, bis die nächste Prämienzahlung fällig wird. Dann muß der Hundehaftpflichtvertrag eigens abgeschlossen werden.

DIE BAUCHLANDUNG einer „Anlagegarantie“ gegen Krise und Depression“ ist eingeleitet. Die Goldjongleur-Firma Comrent AG in Zürich hat Konkurs angemeldet, vorher empfohlen durch den „Crash“-Propheten Paul C. Martin.

URLAUBS-PAKETVERSICHERUNGEN seien häufig überflüssig, weil viele Unterwegs-Risiken durch bestehende Versicherungen gedeckt sind, meint der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute. Vor der Abreise also Beratung durch einen Spezialisten.

DEUTSCHE AKTIENKURSE MIT NACHHOLBEDARF, urteilen Börsen-Experten.

SCHÄRFERE KONKURRENZ herrscht jetzt in der Kasko-Versicherung. Die Beitragsangleichung an die tatsächliche Schadensentwicklung wird sich nämlich künftig nicht mehr am Marktdurchschnitt, sondern am individuellen Verlauf des einzelnen Unternehmens orientieren. Ein Änderungs- und Kündigungsrecht wird den Versicherern eingeräumt, wenn sich aus der Umstufung in eine andere Typklasse, der Zuordnung zu einer anderen Regionalklasse und der Prämienangleichung ein höherer Beitrag ergibt.

BIS ZU 15 PROZENT PREISABSCHLÄGE für Nerzmäntel erwarten die Rauchwarenhändler im kommenden Winter. Dagegen sollen die Preise für Pelz-Spitzenqualitäten stabil bleiben oder noch steigen.

EINEN HAUSKREDIT OHNE SICHERHEITEN bietet eine deutsche Großbank jetzt zur Modernisierungsfinanzierung an.



### Krankenversicherung

#### Spezieller Schutz für den jungen Arzt

Für den ins Berufsleben tretenden Assistenzarzt stellt sich die Frage nach dem optimalen Krankenversicherungsschutz in ganz besonderer Weise. Da sein Jahresarbeitsverdienst in der Regel über der Versicherungspflichtgrenze liegt, hat er die Möglichkeit, einen bedarfsgerechten, privaten, also auf seine individuelle Situation zugeschnittenen Krankenversicherungsschutz zu wählen. Bekanntlich bietet die private Krankenversicherung aufgrund ihrer Freiheit in der Tarifgestaltung eine Reihe von Vorteilen. Allerdings ist das Angebot nicht einheitlich – eine falsche Entscheidung daher schnell getroffen.

Es ist deshalb erforderlich, sorgfältig zu vergleichen und abzuwägen:

Nur 113,- DM zahlt zum Beispiel ein 29-jähriger Arzt für einen umfassenden privaten Versicherungsschutz monatlich bei der Vereinten (Tarif 2800). Dafür besteht im Rahmen der Gebührenordnung Anspruch auf folgende Leistungen:

- 100 Prozent Kostenerstattung für ambulante Heilbehandlung,
- 100 Prozent Kostenerstattung für stationäre Heilbehandlung im Zweibettzimmer einschließlich der ärztlichen Behandlung (freie Auswahl),
- 100 Prozent Kostenerstattung für zahnärztliche Behandlung, 75 Prozent für Zahnersetzung und Kieferorthopädie (während der ersten drei Versicherungsjahre Leistungsbegrenzung).

Ergänzt wird dieser Versicherungsschutz durch eine Verdienstausfall- und Krankenhausgeld-Versicherung. Für nur 15,- DM monatlich erhält dieser Arzt ab der siebten Woche der Arbeitsunfähigkeit 120,- DM pro Tag steuerfrei – und zwar auch an Sonn- und Feiertagen, ohne zeitliche Begrenzung und solange Arbeitsunfähigkeit besteht. Selbstverständlich zahlt der Arbeitgeber auch bei privatem Krankenversicherungsschutz den Arbeitgeberzuschuß bis zu 50 Prozent, so daß in der Regel nur der halbe Krankenversicherungsbeitrag selbst zu zahlen ist.

Leistung und langjährige Erfahrung haben die Vereinte zum führenden Ärzteversicherer gemacht. Gruppenversicherungsverträge mit allen Ärztekammern und dem Merburger Bund sorgen dafür, daß ärztliche Anliegen und ärztlicher Sachverstand bei der Tarifgestaltung mitberücksichtigt werden. Das haben auch die inzwischen rund 240 000 Mediziner (einschließlich der mitversicherten Familienangehörigen) erkannt, die alle nach den Spezialtarifen für Ärzte bei der Vereinten versichert sind.

Gerade junge Ärzte sollten daher erst vergleichen, bevor sie sich entscheiden. Der vorgestellte Spezialtarif bietet in jedem Fall eine optimale Lösung für den Einstieg ins ärztliche Berufsleben.

### Besetzung des Landesberufsgerichts für die Heilberufe

Vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz wurde der Vorsitzende Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht Dr. Josef Kotsch auf die Dauer von fünf Jahren zum Vorsitzenden des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Bayerischen Obersten Landesgericht bestellt.

### Broschüre „Praxis: Übernahme – Abgabe“

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank hat vor zwei Jahren diese Informationsschrift herausgegeben, von der inzwischen 20 000 Exemplare an interessierten abgegeben wurden. Nuncmehr wurde eine neue, wesentlich erweiterte und aktualisierte Auflage erstellt, die den geänderten rechtlichen Bestimmungen Rechnung trägt und neue Investitionskosten-Analysen der Niederlassung beinhaltet. – Die Broschüre kann kostenlos bei jeder Niederlassung oder direkt bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Abt. Volkswirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 26 09, 4000 Düsseldorf 1, angefordert werden.

### Handbuch der medizinischen Katastrophenhilfe

Herausgeber: Professor Dr. E. Rebenitsch, 1000 S., 49 Abb., 46 Tab., Literatur- und Sachwörterverzeichnis, Leinen, DM 290,-. Werk-Verlag, Dr. E. Banaschewski, München-Grötelring.

Der Verfasser hat dieses Standardwerk im Auftrag des wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer geschrieben. Es handelt sich bei diesem Buch um den Katastrophenschutz und die Katastrophenhilfe im Frieden.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassanärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering. Schriftleitung: Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, Dr. med. Klaus Dehler, Dr. med. Kurt Stordaur – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rita Horn. Gamainsama Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postscheckkonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag anhalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 8000 München 2, Telefon (089) 551 77-0, Fernschreiber: 523 662, Telegrammadresse: atlas-prass. Haida-R. Widow, Anzeigenverkaufsstelle, Alexander Wisatzka (verantwortlich) Anzeigenleitung.

Druck: Zauner Druck- und Verlags GmbH, Augsburgener Straße 9, 8060 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

ISSN 0005-7128

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Laseranalyse medizinischer Zeitschriften a. V.

IA-MED



## Praxis

zu vermieten. Seit 1976 in Betrieb. Raum Nürnberg. Bereits tätig: Internist, Allgemeinarzt, Urologe, Augen-, Haut-, HNO-, Kinder-, Zahnarzt.

Anfragen unter Chiffre 2064/997 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2

im Krebkrankenhau Neu-Ulm  
— Belegärztliche Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe — ist eine

## Assistenzarztstelle

zu besetzen.

Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:  
Krebkrankenhau Neu-Ulm, z. Hd. Dr. med. A. Poleschel,  
Sandstraße 1, 7918 Neu-Ulm

## Älteres Haus

in rühriger Kleinstadt im Oberellgäu in sehr guter Lage für OM 365 000,— zu verkaufen. Ca. 240 qm Wohn-Nutzfläche, ca. 430 qm Grund. Apotheke und Ärzte in unmittelbarer Nachbarschaft. Möglichkeit Internistische Praxis im Laufe 1989 zu übernehmen.

Anfragen unter Chiffre 2064/989 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

## Praxisräume

bis 150 qm (Neubau) in Stegaurach in bester Lage zu vermieten.

Telefon (09 51) 2 91 29

Gut eingeführte Praxis für

## Allgemeinmedizin

und Wohnhaus (Baujahr 1970) im Raum Ingolstadt aus Altersgründen zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre 2064/1000 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2

## Kinderarztpraxis

in oberbayerischem Fremdenverkehrsort ab 1989 abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/1002 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2

Gratis-katalog: Firma  
D. Henzgen  
Postfach 62  
7361 Vogt, ☎  
07529/1512

# Billard

**Anzeigenschluß  
für die Ausgabe September 1988  
ist am 8. August 1988**

## Hinweis für Auftraggeber von Immobilienanzeigen

Bei Veräußerung oder Vermietung von Praxen oder in Planung befindlicher Praxen werden Allgemein- oder Gebietsärzte zur Niederlassung gesucht. — Für die Sicherstellung der kassenärztlichen Versorgung ist der Bedarfsplan maßgebend, welcher bei den Dienstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns eingesehen werden kann. — Unter diesem Aspekt werden die Anzeigen veröffentlicht, korrigiert oder abgelehnt.

Anschriften der Bezirksstellen der KVB:

München Stadt und Land, Briener Straße 23,  
8000 München 2

Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21

Niederbayern, Lillienstraße 5–7, 8440 Straubing

Oberpfalz, Yorckstraße 15/17, 8400 Regensburg

Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 8530 Bayreuth

Mittelfranken, Vogelgarten 8, 8500 Nürnberg 1

Unterfranken, Hofstraße 5, 8700 Würzburg

Schwaben, Frohalmstraße 2, 8900 Augsburg

# Bei Hyperhidrosis

besonders an den Füßen und damit in Zusammenhang stehende Hauterkrankungen

# Antihydral

## Antihydral®

trocknet die gequollene Haut ab und kräftigt sie. Dadurch wird die Schweißsekretion normalisiert. Dieser Vorgang ist biologisch gesteuert. Sobald eine Normalisierung erreicht ist, hört dieser Effekt auf.

## Antihydral »M«®

In feuchtwarmer Atmosphäre siedeln sich gerne Pilze an. Deshalb sind Körperstellen mit übermäßiger Schweißabsonderung vielfach mykotisch infiziert. In diesem Fall ist Antihydral »M« das Mittel der Wahl. Es entzieht den Pilzen durch Abtrocknen das günstige Milieu und enthält Schwefel als Fungistatikum. Der unangenehme Juckreiz wird rasch beseitigt.

Antihydral und Antihydral »M« trägt man 1–2mal täglich dünn auf und läßt es antrocknen.

### Zusammensetzungen:

Antihydral enthält 18% Hexamethylen-tetramin in fettfreier, abtrocknender Salbengrundlage.

Antihydral »M« enthält 10% Sulfur praec. und 10% Hexamethylen-tetramin in fettfreier, abtrocknender Salbengrundlage.

Kontraindikationen: Keine bekannt.

Zur Beachtung: Nicht auf offene Wunden auftragen!

Preise: Tuben mit 70 g DM 7,20

ROBUGEN GMBH · PHARMAZEUTISCHE FABRIK · ESSLINGEN/N







**Der Landkreis Fürstfeldbruck**  
sucht für ein modern eingerichtetes Krankenhaus (380 Betten) zum 1. Oktober 1988 eine(n)

## Oberärztin/Oberarzt

für die **Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung** mit möglicher Cheferzt-Nachfolge in ca. 4 Jahren.

Die Abteilung verfügt über derzeit 44 Betten. Für 6 Betten ist darüber hinaus ein Belegarzt eingesetzt. Die jährliche Geburtenzahl beläuft sich auf ca. 600. Es ist beabsichtigt, künftig den Einsatz von Belegärzten auszuweiten.

Die Anerkennung als Frauenarzt und eine mehrjährige ärztliche Tätigkeit als Frauenarzt, wenn möglich bereits in leitender Stellung, sind erforderlich.

Fürstfeldbruck liegt im S-Bahn-Bereich Münchens (25 Minuten zur Stadtmitt) in landschaftlich reizvoller Umgebung. Die oberbayerischen Seen und die Alpen liegen vor der Tür. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort vorhanden.

Wir wünschen uns gute Teamarbeit und bieten

- Bezahlung nach dem BAT mit Zusatzversorgung
- Arbeit in gutem Betriebsklima
- Rufbereitschaftsvergütung
- Zuwendungen vom Chefarzt

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbitten wir an das

**Krankenhaus Fürstfeldbruck, Personalverwaltung**  
Dachauer Straße 33, 8080 Fürstfeldbruck

## HNO-Arzt in Nürnberg

Dynamischer, operativ erfahrener HNO-Arzt (Stimm- und Sprachstörungen, plastische Operationen), sucht Möglichkeit zum Einstieg in eine Gemeinschaftspraxis oder Praxisübernahme in Nürnberg / Fürth / Erlangen und Umgebung.

Anfragen unter Chiffre 2064/980 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

## Akademie für Neurotherapie e. V.

Kurse finden statt in:  
München Kurs A 22./23.10.1988, Kurs B 19./20.11.1988, Kurs C 28./29.1.1989

Weitere Kurse in: Speyer, Hannover, Hamburg, Essen, Mainz, Berlin und Baden-Baden.

Anmeldung: Sekretariat Akademie für Neurotherapie e. V.,  
St. Guido-Stiftsplatz 8, 6720 Speyer, Telefon 0 62 32 / 7 7 20,  
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr

## Praxisanleitung · Med. Techn. Geräte · Kundendienst

Bitte fragen Sie nach unserer z. Z. gültigen OKKASIONSLISTE. Es stehen oft technisch geprüfte und einwandfreie Gebrauchtgeräte für EKG, Bestrahlung, Blutdruck und Reizstrom zur Verfügung.

Walter Schätz, Elektro Medizin Service  
Babette-Heuf-Strasse 13, 8752 Kleinostheim, Telefon (0 60 27) 95 81

## Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie und Psychoanalyse

Balint-Hypnose-AT-Gruppen in Würzburg, Workshop vom 3. bis 10. Dezember 1988 auf Teneriffa.

Auskunft und Anmeldung: Dr. Renete Dill, Kinderärztin-Psychoanalyse,  
Kaiserstraße 33, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 5 24 04

## Das Kreis Krankenhaus Kösching

(225 Betten) sucht zum 1. Januar 1989 für die Chirurgische Abteilung (89 Betten)

## den 1. Oberarzt

der in der Lage ist, den Chefarzt zu vertreten (Stellenplan 1-2-5).

Das Kreis Krankenhaus Kösching liegt in unmittelbarer Nähe der BAB München-Nürnberg, 10 km von Ingolstadt entfernt. Der OP-Bereich ist in Bau und die Ausstattung ist auf dem neuesten Stand; der 4. OP (hoch aseptisch) ist bis Ende des Jahres fertiggestellt. Daneben besteht eine hauptamtliche Anästhesieabteilung; eine interdisziplinäre Intensivereinheit (8 Betten) wird derzeit eingerichtet.

Es wird eine umfangreiche Allgemein- und Unfallchirurgie mit Arthrokopie und Endoprothetik betrieben. D-Arzt-Ambulenz mit § 6-Berechtigung liegt vor. Teilgebietsbezeichnung Unfall-Chirurgie erwünscht.

Geboten wird tarifgerechte Vergütung nach BAT und Beteiligung am Ärztepool. Speditionskosten für den Umzug werden erstattet.

Persönliche Kontaktaufnahme und fachliche Auskünfte über

**Chefarzt Privatdozent Dr. Dr. Edlet Wischhöfer**  
Telefon: (0 84 56) 71-213.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an

**Landratsamt Eichstätt, Residenzplatz 1, 8078 Eichstätt**

## Privatklinik Wirsberg

für Neurologie und Psychiatrie. Privat und alle Kassen.

Leitender Arzt: Dr. Wolfgang Pinkow-Margerle, Arzt für Neurologie und Psychiatrie.

8655 Wirsberg über Kulmbach/Bayern, Telefon (0 92 27) 804-805

## Klinik Dr. Schlemmer GmbH

Innere Medizin – Psychosomatik

8182 Bad Wiessee, Ringbergstraße 53

### Balintgruppe 30. 9. 1988

10 Doppelstunden, 30. 9. 15.00 Uhr – 2. 10. 13.00 Uhr

Leitung: Univ.-Doz. Dr. E. Frühmann (Salzburg)

Lehranalytiker, Lehrgruppenleiter

### Balintgruppe 14. 10. 1988

20 Doppelstunden, 14. 10. 14.30 Uhr – 18. 10. 13.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. M. Juchhelm

Lehrgruppenleiterin, Psychoanalytikerin

### Balintgruppe 28. 10. 1988

20 Doppelstunden, 28. 10. 15.00 Uhr – 1. 11. 13.00 Uhr

Leitung: Dr. med. S. Gröniger

Lehranalytiker, Lehrgruppenleiter

Anrechenbare Weiterbildung, LÄK Psychoanalyse / Psychotherapie.

Anmeldung bitte umgehend:

**Dr. med. Fr. Lettner**

8185 Kreuth, Felslerweg 1, Telefon (0 90 29) 4 73